Deutsche Rundschau

in Polen

Przegląd Niemiecki w Polsce

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Nr. 170 Bydgoszcz, Freitag, 28. Juli 1939 Bromberg **63. Jahrg.**

Der Stand der polnisch-englischen Anleihe-Verhandlungen.

London, 27. Juli. (PAT) Die englische Presse beschäftigt sich in längeren Artikeln mit dem Ergebnisse der polnisch-englischen Anleiheverhandlungen.

Die „Times“ betonen, daß die Finanzverhandlungen mit Polen zu einer teilweisen Verständigung geführt hätten. Sir John Simon habe zwar nicht die Einzelheiten der bestehenden Schwierigkeiten offenbart, es sei jedoch bekannt, daß der britische Staatsschatz der Meinung sei, er wär nicht imstande, sich mit der Forderung Polens einverstanden zu erklären, daß Gold in London deponiert werden solle, um mindestens einen Teil der angebotenen Anleihe zu decken. Die polnischen Delegierten hätten erklärt, daß sie das Gold aus zwei Gründen brauchten: einmal zur Deckung einer eventuellen zusätzlichen eignen Emission für Investitionszwecke, zweitens um die Möglichkeit schneller Ankäufe von Kriegsmaterial in anderen Ländern im Falle des dringenden Bedarfs zu haben. Das Statut der „Bank Polski“ verlange, daß zur Deckung des polnischen Zloty Gold und nicht das englische Pfund verwendet werden soll, wobei die polnische Seite Vorbehalte gegen die Forderung des britischen Staatsschatzes gemacht habe, daß die Zahlungen aus der Anleihe erst bewirkt werden sollen, nachdem London davon vorher in Kenntnis gesetzt worden sei.

„Financial News“ schreibt: Die Erklärung Sir John Simons über die Verhandlungen um die Anleihe für Polen ist nicht ermunternd. Die Besprechungen über die Einzelheiten des 8 Millionen-Exportkredits schreiten normal vorwärts, wenn auch langsam. Aber in einen vollständigen Hohlpaß ist man, wie es scheint, mit den Verhandlungen über die Baranleihe in Höhe von 5 Millionen Pfund Sterling, sowie über den französischen Teil der Baranleihe in Höhe von 3½ Millionen Pfund gekommen. Die Tatsache, daß kein Gesetz mehr in der Frage einer Baranleihe vor den Sommerferien des Parlaments beschlossen werden darf, ist ein unvermeidliches Hindernis für ihren Abschluß in einem späteren Termin, da die Bank von England in der Zwischenzeit Vorschüsse erteilen könnte. Der Mangel an Zeit für die Verabschiedung des betreffenden Gesetzes schafft verhältnismäßig das geringste Hindernis. Die Schwierigkeit beruht darauf, daß die britischen Bedingungen als vollkommen unannehmbar betrachtet wurden, und daß die Polnische Regierung es vorzieht, die Besprechungen abzubrechen als solche Bedingungen anzunehmen.

„Entgegen gewissen Informationen hat der polnische Partner auf die Anleihe in Gestalt von in London deponierten Goldes nicht gedrängt. Tatsächlich haben die Polen die Bedingung gestellt, das Recht einer freien Verausgabung der Anleihe im Auslande zu haben. Der britische Partner stellte die Bedingung, daß die Polnische Regierung für jedes außerhalb Großbritanniens verausgabte Pfund Sterling ein Pfund aus seinen eigenen Goldreserven verausgaben solle. Dadurch würden die Goldreserven in der Bank Polski in einem Augenblick zusammenschrumpfen, da die Kosten der Mobilmachung den Banknotenumlauf bereits vergrößern. Der Standpunkt des britischen Staatsschatzes ruft heftige Vorbehalte in Polen hervor, und dies um so mehr, als er die Polnische Regierung auch der Wohltat der französischen Baranleihe beraubt. Ursprünglich sollte die französische Anleihe getrennt behandelt werden, und die Französische Regierung war bereit, einen entsprechenden Betrag Polen in der Form einer freien Valuta zur Verfügung zu stellen. Der britische Staatsschatz schlug aber gemeinsame Verhandlungen vor. Auf diese Weise verliert Polen, da die Bedingungen des französischen und des britischen Angebots identisch sind, auch die Anleihe von 3½ Millionen Pfund, die es sonst hätte erhalten können.

„Der Zusammenbruch der Anleihe-Verhandlungen kann ungünstige politische Folgen nach sich ziehen. Es kann sein, daß dies eine Verkettung von Umständen ist, daß der Standpunkt des britischen Staatsschatzes unnachgiebiger nach den Gesprächen Sir Horace Wilsons und des Ministers Hudson mit Herrn Wohltat gewesen ist, aber diese Tatsache darf nicht ohne Kommentare bleiben.“

An einer anderen Stelle schreibt „Financial News“: „Die Erklärung Sir John Simons wird als Zugeständnis ausgelegt, daß die Verhandlungen zusammengebrochen sind. Ausgeschlossen sind aber nicht weitere Verhandlungen über irgendeine andere Form einer Wirtschaftshilfe durch Gewährung weiterer Exportkredite.“

Heimkehr des Obersten Koc.

London, 27. Juli. (PAT.) Der Vorsitzende der polnischen Finanzdelegation, Oberst Adam Koc, ist am Mittwoch nachmittag wieder nach Warschau abgereist. Die anderen Mitglieder der polnischen Finanzabordnung sind in London geblieben, um die Einzelheiten des Polen zuerkannten Export-Kredits in Höhe von 8 Millionen Pfund Sterling zu besprechen.

Was schreibt die polnische Presse?

In der polnischen Presse finden wir noch kaum eigene Kommentare zu den Londoner Finanzverhandlungen. Der nationaldemokratische **„Warszawski Dziennik Narodowy“**, der in seinem Leitartikel nur den Tatbestand wiederholt, schließt mit dem Hinweis, daß beide Delegationen sich anstrengen müssen, um ihre gegenseitige Haltung zu verstehen und die technischen Schwierigkeiten zu beseitigen.

In ganz anderer Weise und wirklich ausführlich beschäftigt sich mit dem Ausgang der Finanzverhandlungen der **„Dziennik Powszechny“**. Er gibt auch im einzelnen die Schwierigkeiten an, die die Bargeld-Anleihe-Verhandlungen zum Scheitern gebracht haben. Die Englische und Französische Regierung standen nämlich auf dem Standpunkt, daß Polen alle Kriegsmaterialien von England und Frankreich kaufen müsse. Für die Materialien, die in einem anderen Staate gekauft werden müßten, sollte die Englische Regierung jedes Mal in der dafür nötigen Höhe eine Bargeldanleihe geben. Die polnische Delegation stand in dieser Frage auf dem Standpunkt, daß ein solcher Anleihe-Mechanismus keinerlei praktische Ergebnisse zeitigen könne. Die ganze Transaktion würde zu einer Fiktion oder bestenfalls zu ewigen Verhandlungen führen. Man habe es deshalb vorziehen müssen, die Verhandlungen über die Bargeldanleihe zu vertagen bis zu einer Revision des Standpunkts durch die Englische Regierung. Weiter macht das Blatt den Direktor der Bank von England Montagu Norman für den ungünstigen Verlauf der Verhandlungen verantwortlich. Der „allgewaltige Herr der Bank von England“ denke vor allem an die Stabilität des englischen Pfundes. Das Blatt erinnert dann an die frühere „leichte Hand“ der englischen Finanz Deutschland gegenüber, dem man durch Bargeld-Kredite zum Ausbau seiner Wirtschaft und der Kriegswirtschaft geholfen habe.

Berliner Kommentare.

Berlin, 27. Juli. (PAT) Die Erklärung des Finanzkanzlers Sir John Simon über die englisch-polnischen Finanzverhandlungen benutzt die reichsdeutsche Presse, um den Nachweis zu führen, daß sie einen „schweren Schlag für Warschau“ bedeute. Die Frage der britischen Anleihe bildet gegenwärtig das Hauptthema der Presse. Verschiedene Zeitungen veröffentlichen an der Spitze des Blattes entsprechende Telegramme aus London und Warschau, und in Leitartikeln oder Kommentaren bemühen sich die deutschen Publizisten aufzuzeigen, „daß die Verständigung aus dem Grunde nicht zustande kommen konnte, weil beide Partner zuviel verlangt haben.“

Wetterbericht aus dem Kreml: „Teils Nebel, teils aufklärend“.

Verständigung der Westmächte mit Moskau vor dem Abschluß?

Optimismus in Frankreich.

Die Polnische Telegraphenagentur meldet aus Paris:

Die französischen politischen Kreise beurteilen die englisch-französisch-sowjetrussischen Verhandlungen auch jetzt noch sehr optimistisch. Die dem Quai d'Orsay nahestehende Presse macht aus diesem Optimismus keinen Hehl. Sie betont dabei das Verdienst der französischen Diplomatie und hebt hervor, **die eigentliche politische Verständigung zwischen Paris, London und Moskau sei bereits soweit vorgeschritten, daß man zu der nächsten Phase, d. h. zu den militärischen Besprechungen übergehen könne.**

Der diplomatische Korrespondent des **„Petit Parisien“**, Bourges, weiß zu berichten, daß von 8 Paragraphen des französisch-englischsowjetrussischen Abkommens bereits über 7 Paragraphen fast ein vollkommenes Einvernehmen erzielt worden sei. Es bleibe nur noch ein Paragraph übrig, der die Frage einer gegenseitigen Hilfe für den Fall einer mittelbaren Bedrohung der Sowjetunion übrig. In Pariser politischen Kreisen — schreibt Bourges weiter — herrsche die Überzeugung, daß diese Schwierigkeit überwunden werden würde. Zur Beseitigung dieser Schwierigkeit hätten im Laufe des Dienstag zwischen London und Paris mehrere Besprechungen stattgefunden. Da das politische Abkommen vor dem Abschluß stehe, erblickten London und Paris keine Hindernisse, daß Besprechungen aufgenommen werden, mit dem Ziel, eine militärische Verständigung auszuarbeiten.

Zurückhaltung in England.

London, 27. Juli. (PAT.) Im englischen Unterhaus gab Chamberlain am Montag wiederum nichtssagende Antworten auf die an ihn gerichteten Interpellationen, welche die englisch-sowjetrussischen Verhandlungen zum Gegenstande hatten. Chamberlain erklärte, daß man in der Nacht zum Mittwoch an den Britischen Botschafter in Moskau neue Instruktionen gesandt habe. Er habe, so fuhr er fort, die Hoffnung, daß er Anfang nächster Woche eine Erklärung werde abgeben können.

Auf die Frage des Abgesandten Dalton, ob sich nach Moskau britische Offiziere der Landarmee und der Marine begeben sollen, um Besprechungen zwischen den Generalstäben anzuknüpfen, erwiderte der Premierminister: „Wir haben dem Britischen Botschafter gewisse Instruktionen übermittelt. Ich weiß aber nicht, welchen Erfolg sie gehabt haben.

Die Frage eines anderen Abgeordneten, ob die Französische Regierung ebenfalls beabsichtige, eine Militärmission nach Moskau zu entsenden, sagte Chamberlain: „Ich kann für die Französische Regierung nicht antworten, kann aber versichern, daß sowohl die Britische als auch die Französische Regierung auf das engste zusammenarbeiten.

„Es ist ratsam, keine genaue Zeit mehr vorauszusagen.“

London, 27. Juli. (DNB) Nachdem der gestrige Optimismus der Londoner Blätter über die Moskauer Verhandlungen von halbamtlicher britischer Seite aus im Laufe des Tages stark gedämpft worden war, sind sich die Londoner Morgenblätter am Donnerstag ziemlich unschlüssig über die Beurteilung der Lage.

Die Hälfte der Blätter, unter ihnen die „Times“, vermeiden es, die Frage überhaupt zu erwähnen, während der „Daily Telegraph“ und die beiden Oppositionsblätter „Daily Herald“ und „News Chronicle“ weiter an dem Glauben festhalten, daß die Dinge sich endgültig zum Besseren gewendet haben, weil England und Frankreich sich jetzt entschlossen hätten, Militärmissionen nach Moskau zu entsenden. „News Chronicle“ schreibt in diesem Zusammenhang, in britischen Regierungskreisen sei man sehr optimistisch gewesen, nicht aber in sowjetrussischen Kreisen. Auch der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ meint, in Anbetracht der langen Dauer der Verhandlungen sei es ratsam, keine genaue Zeit mehr vorauszusagen.

*

Die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen

Aus Berlin wird uns von unterrichteter Seite geschrieben:

Hier werden seit einiger Zeit zwischen Deutschland und der Sowjetunion Verhandlungen geführt mit dem Ziele, den beiderseitigen Warenverkehr, der in den letzten Jahren stark zurückgegangen war, wieder zu erweitern. Während auf russischer Seite das Bedürfnis besteht, eine Verstärkung der industriellen Investitionen vorzunehmen, bzw. alte Investitionen zu modernisieren, interessiert man sich auf deutscher Seite für die Möglichkeiten, die in der Lieferung von russischen Rohstoffen liegen. Die bisher genannten Ziffern über die in Aussicht genommene Erweiterung des deutsch-russischen Güteraustausches können kaum als authentisch bezeichnet werden, so daß es sich erübrigt, darauf einzugehen. Politischen Charakter haben die deutsch-russischen Wirtschaftsbesprechungen entgegen anders lautenden Darstellungen um so weniger, als die Tatsache dieser Verhandlungen ja schon seit geraumer Zeit bekannt ist, worauf auch der russische Außenkommissar Molotow kürzlich hingewiesen hat. Man kann allenfalls feststellen, daß die Verhandlungen kaum geführt werden würden, wenn die beiden Partner nicht der Meinung wären, daß die kommende Zeit keine größeren Erschütterungen bringt, die eine Wiederaufnahme des Wirtschaftsverkehrs auf breiterer Basis stören könnten.

„Druck in anderer Form.“

Nach dem Europadienst der „United Preß“ verlautet in London, daß es auch auf der 11. Zusammenkunft zwischen Molotow, Strang, Seeds und Naggiar am 25. d. M. zu keiner Einigung über die Streitpunkte zwischen Moskau und den Westmächten gekommen ist. In englischen politischen Kreisen, wird behauptet, daß der Stein des Anstoßes allein die Definition des „indirekten Angriffes“ sei. Diese Auffassung widerspricht aber den Berichten der Sowjets, in denen betont wird, daß auch noch starke Differenzen über die sowjetrussische Forderung nach sofortigem Abschluß eines Militärpaktes zwischen den Staaten bestehen, in dem die Rollen der drei Armeen und Luftwaffen genau festgelegt sein sollen.

In diplomatischen und politischen Kreisen ist man pessimistisch über den weiteren Verlauf der Verhandlungen, da zur Zeit keine Anzeichen vorliegen, daß eine der beiden Parteien geneigt ist, nachzugeben.

Bekanntlich fordern die Sowjets, daß schon die Errichtung von deutsch-freundlichen Regierungen in den Baltischen Staaten als indirekter Angriff auf ein für die Sowjetunion „lebenswichtiges“ Gebiet angesehen wird.

Dementsprechend besteht Molotow — wie hier erklärt wird — auf der Formulierung: „Sollten solche Regierungen infolge von militärischen Drohungen oder durch Druck in anderer Form eingesetzt werden“,

so sei das als „indirekter Angriff“ anzusehen. Die Englische Regierung soll bereits dem Ausdruck „militärische Drohungen“ zugestimmt haben, es aber ablehnen der weiteren Formulierung „Druck in anderer Form“ zuzustimmen mit der Begründung, daß eine solche Formel die Möglichkeit zu soweitgehender Auslegung in sich trüge, daß sie zu einer Einmischung in die internen Angelegenheiten der Baltischen Staaten führen könne.

Vor der „Entscheidungsschlacht“ in Moskau?

Zu den Moskauer Verhandlungen, in denen wieder eine Unterbrechung eingetreten ist, wird in einer Meldung des „Kurjer Warszawski“ aus Riga gesagt, daß die englischen und französischen Kreise in Moskau diese Unterbrechung wieder einmal als die letzte ansehen. Nach ihr soll die Entscheidungsschlacht kommen, die mit einem vollen Erfolg enden soll, da Molotows Vorbehalte angeblich sehr leicht beseitigt werden könnten. „So steht die Schlacht!“ — schreibt der „Kurjer Warszawski“.

Große Truppenbewegungen der englischen Armee.

Die Polnische Agrar-Agentur meldet aus London:

Am Sonnabend, dem 22. Juli, haben in England die größten Truppenbewegungen seit dem Weltkriege begonnen. Die Mehrzahl der Abteilungen der Territorial-Armee begibt sich zu einem Sammelpunkt, von wo große Manöver beginnen. Die Konzentration der Abteilungen wickelt sich unter Bedingungen ab, die den Bedingungen eines modernen Krieges angepaßt sind. Die Eisenbahntransporte finden unter der Bedeckung von Flugzeugen statt. Die Transporte auf den Chausseen sind so organisiert, um das Maximum der Sicherheit vor Angriffen aus der Luft zu gewährleisten. Eine Abteilung wurde durch eine „feindliche“ Abteilung angegriffen und mit Petarden, mit Tränengas beworfen. Die „angegriffenen“ Soldaten legten eine große Disziplin und Beherrschung an den Tag und führten alle Befehle korrekt aus. Die Transporte und der Durchmarsch der Truppen wickeln sich in der Nacht ab.

240 britische Bomber über Frankreich.

London, 26. Juli. (PAT) Am Dienstag erschienen zum dritten Mal über Frankreich am 30. Jahrestage des Überfliegens des Ärmelkanals durch Bleriot 240 britische Bombenflugzeuge mit einer Belegschaft von mehr als 1000 Mann. Dies ist die zahlreichste Teilnahme von britischen Flugzeugen in einem Flug jenseits der Grenzen Großbritanniens. Dem Flug hatte man wiederum einen sehr realistischen Charakter gegeben. Die französischen Behörden waren von der genauen Zeit des Fluges überhaupt nicht in Kenntnis gesetzt worden und französische Flieger, Beobachter, Radiotelegrafisten und die Bedienung der Flugabwehrgeschütze, deren Aufgabe es war, den Angriff abzuweisen, befanden sich seit 24 Stunden in scharfer Bereitschaft. Erst als die ersten britischen Flugzeuge an der Küste Frankreichs sichtbar wurden, gab man ein Alarmsignal, und die französischen Geschütze begannen die „Angreifer“ zu beschießen. An dem Fluge nahm auch ein höherer Offizier des britischen Stabes der Luftfahrt teil.

Militärkredit für Neuseeland.

Im britischen Unterhaus gab der Minister der Dominien die Erklärung ab, daß die Britische Regierung dem Dominion Neuseeland einen Kredit von 9 Millionen Pfund vorgestreckt habe. Von dieser Anleihe sollen fünf Millionen zum Ankauf von Kriegsmaterial in England Verwendung finden, während 4 Millionen einen Garantiefonds für den britischen Export nach Neuseeland bilden werden.

Frankreichs Luftfahrtminister in England.

London, 26. Juli. (PAT.) Der französische Luftfahrtminister Guy la Chambre ist am Dienstag mittag aus Frankreich in London eingetroffen. Er soll u. a. an der Feier des 30. Jahrestages des Überfliegens des Ärmelkanals durch Blériot teilnehmen. Begleitet wird der Minister von dem Chef des französischen Stabes der Luftschiffahrt. Am Nachmittag stattete der französische Minister im Unterhaus dem britischen Luftfahrtminister einen Besuch ab. **Die Unterhaltung der beiden Minister dauerte über eine Stunde.**

*

IRA

Neue Explosion auf dem Hauptbahnhof in London.

London, 27. Juli. (PAT) Am Mittwoch, als im Unterhaus über den Gesetzentwurf betreffend die Erweiterung der Vollmachten der Polizei zur Bekämpfung der Aktion der irischen Nationalisten eine Aussprache stattfand, erfolgte eine neue Explosion, die größte, die sich bis dahin ereignet hatte. Die Explosion erfolgte nachmittags 14 Uhr in der Gepäckaufbewahrungsstelle des Hauptbahnhofs, die sich auf einem der Bahnsteige befindet. Sie löste unter den zahlreichen Reisenden eine große Panik aus. Später demonstrierte die Menge gegen die irländischen Terroristen. Durch die Bombenexplosion wurde ein großer Schaden angerichtet, 16 Personen, darunter 6 Frauen, wurden schwer verletzt. Fünf verdächtige Leute, die sich in der Nähe des Bahnhofs zu schaffen machten, wurden verhaftet.

London, 27. Juli. (DNB) In der Nacht zum Donnerstag **wurden von den IRA-Männern in Liverpool** wieder drei Bomben zur Explosion gebracht. Dabei wurde eine Drehbrücke über den Kanal eines Vorortes gesprengt und die Vorderfront eines Postamtes völlig zerstört.

Wettervoransage:

Bewölkt.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet meist wolkiges Wetter mit wenig veränderten Temperaturen an.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 27. Juli 1939.

Krakau — 0,00 (2,99). Zawichost + 0,00 (+ 1,01). Warschau + 0,00 (+ 0,55). Plock + 0,00 (+ 0,22). Thorn + 0,12 (+ 0,05) Fordon + 0,14 (+ 0,08). Culm — 0,06 + 0,09). Graudenz + 0,03 (+ 0,02). Kurzebrak + 0,16 (+ 0,13). Pieckel — 0,62 (+ 0,66 Dirschau — 0,68 (— 0,73). Einlage + 2,46 (+ 2,52). Schiewenhorst + 2,70 (+ 2,72).

In Klammern die Meldung des Vortages.

USA sperrt Waffenausfuhr nach Japan.

Washington, 27. Juli (DNB).

Außenminister Hull überreichte dem Japanischen Botschafter Borinouchi eine Note, worin die Regierung der USA den amerikanisch-japanischen Handelsvertrag von 1911 kündigt. Die Kündigung tritt nach sechs Monaten, also am 26. Januar 1940 in Kraft und öffnet den Weg für eine Waffenausfuhrsperre Japan gegenüber. Da der Kongreß im Januar tagt, kann die Entscheidung über diese Ausfuhrsperre, die vielleicht auch auf Rohstoffe ausgedehnt werden soll, sofort nach Wiederzusammentritt auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Die Vertragskündigung kam völlig überraschend. Hull konferierte am Mittwoch morgen mit Roosevelt. „United Preß“ zufolge ist es nicht unmöglich, daß dieser dabei die Kündigung des Vertrages selbst anordnete.

Die Note an Japan enthält keinerlei Anspielungen auf die gegenwärtige Fernost-Lage. Es wird jedoch einleitend ausgeführt, daß die USA-Regierung im letzten Jahr ihre Handelsverträge sorgfältig überprüft habe, wobei sie zu dem Entschluß gekommen sei, daß der amerikanisch-japanische Handelsvertrag Bestimmungen enthalte, die revisionsbedürftig seien. Die Kündigung erfolge, damit eine derartige Revision vorbereitet werden könne, um die amerikanischen Interessen, je nach den Erfordernissen einer neuen Entwicklung, besser sicherzustellen und zu fördern.

Die Vertragskündigung fand in den Kreisen der Regierung und des Kongresses allgemeine Billigung. Wie verlautet, halten zwar mehrere hohe Beamte des Staatsdepartements eine Waffenausfuhrsperre Japan gegenüber für verfehlt, weil sie befürchten, daß die Japaner sowohl in Japan als auch in China sofort Gegenmaßnahmen ergreifen werden.

*

China und die englisch-japanischen Verhandlungen

Die Telegrafen-Agentur „Expreß“ meldet aus London:

Infolge der im Zusammenhange mit dem englisch-japanischen Abkommen für China entstandenen gefährlichen Komplikationen hat Marschall Tschiangkaischek eine lebhafte diplomatische und militärische Tätigkeit entwickelt. Zunächst wurde eine außerordentliche Sitzung des Zentralrats der Kuomintang einberufen, die in Tschungking abgehalten wurde. Die Vertreter verschiedener Ressorts gaben sich Rechenschaft über die gegenwärtige im Zusammenhange mit den englisch-japanischen Verhandlungen entstandenen militärischen und wirtschaftlichen Lage. Es wurde beschlossen, an die Bevölkerung einen Appell zu richten,

der neuen Haltung Englands nicht eine allzu große Bedeutung beizumessen

und den absichtlich durch die Feinde verbreiteten Gerüchten nicht Glauben zu schenken. Gleichzeitig kam man dahin überein, in Millionen von Exemplaren den Inhalt einer Ansprache des Marschalls Tschiangkaischek zu verbreiten, der versichert hatte, daß China riesige Vorräte an Munition, sowie genügend Finanzmittel zur Fortsetzung des Krieges ohne jegliche Hilfe besitze.

Die Presse stellt in Kommentaren zu den Ergebnissen der Verhandlungen in Tokio fest, daß die Schuld an der gegenwärtigen für China unbequemen Lage eher die Vereinigten Staaten trügen.

Dennoch britische Anleihe für China.

Aus London wird gemeldet:

Am Dienstag fand eine zweite Besprechung zwischen Lord Halifax und dem chinesischen Botschafter in London statt. Auch höhere Beamte des Foreign Office nahmen daran teil. Halifax gab dem Botschafter im Zusammenhange mit der japanisch-englischen Verständigung Versicherungen, die die schlimmsten Befürchtungen der Chinesen beseitigen. Der britische Sprecher erklärte, daß es in Tokio zu einer Verständigung gekommen ist, trotzdem Botschafter Craigie andauernd versichert hatte, daß Japan auf die Forderung verzichten müsse, daß England China keine Kredite gewähren dürfe. Es scheint also wahrscheinlich, daß das englisch-chinesische Abkommen betr. eine Exportanleihe in Höhe von über 3 Millionen Pfund Sterling in der nächsten Zeit unterzeichnet werden wird.

*

Nach einer weiteren Meldung des Reuterbüros aus Tschungking gab Marschall Tschiangkaischek seiner Überzeugung Ausdruck, daß Großbritannien ohne Rücksicht auf den Wunsch, den Tientsin-Konflikt auf friedlichem Wege zu regeln, nur solche Zugeständnisse werde machen können, die nicht gegen die Interessen Chinas gerichtet sind und nicht im Widerspruch stehen zu den Klauseln des Neun-Mächte-Paktes. Die englisch-japanische Verständigung über China sei zustande gekommen, ohne davon die Chinesische Regierung in Kenntnis zu setzen. Sie sei auch von der Chinesischen Regierung nicht gebilligt worden. Die Verständigung werde also wertlos sein und nicht eine bindende Kraft erlangen.

Ferienkolonien für deutsche Kinder geschlossen!

Der Deutsche Wohlfahrtsdienst in Posen hat für besonders erholungsbedürftige deutsche Kinder unbemittelter Eltern Ferienkolonien in Kinderheimen eingerichtet, die von Anfang Juli bis Ende August vor allen den Kindern der Großstädte Sonne, Luft und gute Kost unter bester Aufsicht und bei heiterem Spiel vermitteln sollen. Jetzt wurden mitten in der Ferienzeit diese Kinderheime behördlich geschlossen, nachdem der Kreisarzt festgestellt hatte, daß sie den sanitären Ansprüchen nicht genügten.

Zuerst wurde das deutsche Kinderwohlfahrtsheim in Hirschdorf (Zabno) bei Moschin von der Kreisstarostei Schrimm am 22. Juli geschlossen. Am Mittwoch, dem 26. Juli, ereilte das gleiche Schicksal das Ferienkinderheim, das vom Deutschen Wohlfahrtsdienst im Jugendheim Zinsdorf, Kreis Znin, eingerichtet worden war. In Zinsdorf waren 30 Kinder untergebracht, darunter 22 besonders erholungsbedürftige Kinder aus Bromberg. Sie mußten bis zum Freitag vormittag um 11 Uhr das Heim räumen.

In der Nacht von Mittwoch zum Donnerstag wurden in dem Heim, in dem die Knaben der Zinsdorfer Ferienkolonie geschlafen hatten, als Abschiedsgruß mehrere Scheiben eingeworfen. Außerdem wurden zwei Pforten am Kirchgrundstück in Zinsdorf mit Teer beschmiert.

Einen Kommentar zu diesen Vorfällen können wir uns erübrigen.

*

Deutsche Schriftleiter verurteilt.

Das Teschener Bezirksgericht verurteilte, wie die „Deutschen Nachrichten“ melden, die beiden deutschen Schriftleiter Arnold Milbradt und Valentin Polcuch zu Gefängnisstrafen von je drei Monaten, ohne ihnen eine Bewährungsfrist einzuräumen. Die verurteilten Schriftleiter hatten sich in der genannten Sitzung wegen Veröffentlichung von Berichten über gewisse Vorfälle in Posen und Pommerellen in den „Deutschen Nachrichten“ und im „Aufbruch“ zu verantworten. Gegen das Urteil wurde von beiden Verurteilten Berufung eingelegt.

*

Der letzte deutsche Musiker.

Nachdem der deutsche Musiker Jouer infolge seiner Verurteilung, über die wir letzthin berichteten, an der Posener Oper nicht mehr tätig ist, wurde jetzt auch dem letzten deutschen Musiker, Herrn Ernst Stüwe, der seit langer Zeit im Posener Städtischen Sinfonie-Orchester das Schlagzeug bediente, gekündigt. Damit muß nun der letzte deutsche Musiker an der Posener Oper seine Tätigkeit aufgeben.

---

50 neue Verordnungen in Frankreich.

Warschau, 27. Juli. (Eigener Bericht.) Über das Besprechungsthema einer wichtigen Kabinettsratssitzung, die heute in Paris stattfindet, und einer Ministerratssitzung, die für morgen einberufen wurde, schreibt der „Kurjer Warszawski“, daß 50 Verordnungen von einschneidender Bedeutung auf verschiedenen Gebieten des staatlichen Lebens erlassen werden sollen. U. a. soll ein neues Familiengesetz beschlossen werden, das zur Steigerung des Geburtenzuwachses beitragen soll. Unbemittelte Eltern sollen Kinderzulagen erhalten. Zu diesem Zweck ist eine Milliarde Frank zur Verfügung gestellt worden. Außer vielen anderen Verordnungen, welche die Landesverteidigung in militärischen Fragen betreffen sollen, soll auch die Frage der Verlängerung der parlamentarischen Kadenz beschlossen werden.

Konsolidierung im Protektorat.

Der tschechische Ministerpräsident des Reichsprotektorats von Böhmen und Mähren, Dr. Havelka, hat einem Vertreter des Londoner Reuterbüros eine Unterredung gewährt, die um so mehr das Interesse der internationalen Öffentlichkeit verdient, als es unter den neugeschaffenen Verhältnissen das erste Mal ist, daß von dem Leiter der Protektorats-Regierung ein Vertreter der Weltpresse empfangen wurde. Damit scheint die Protektoratsregierung dokumentieren zu wollen, daß die innere Konsolidierung in Böhmen und Mähren soweit fortgeschritten ist, daß über ihren Charakter dem Korrespondenten einer großen internationalen Nachrichtenagentur Auskunft gegeben werden kann. Dr. Havelka erklärte dem englischen Pressevertreter, daß das tschechische Volk nach den schweren Schicksalsschlägen nun ganz von neuem beginne und mit den fatalen Traditionen der letzten zwei Jahrzehnte brechen müsse. Er sieht für die Politik Böhmens und Mährens kein anderes Ziel, als friedlich mit dem deutschen Volk zusammenzuleben und zu arbeiten, denn nur so könne das tschechische Volk sich entwickeln und gedeihen. Über die bisherige Entwicklung des Reichsprotektorats äußerte er sich durchaus befriedigend. Gewisse Schwierigkeiten, die sich begreiflicherweise anfangs eingestellt hätten, seien keineswegs unüberwindlich. Mit größter Schärfe wendete sich der tschechische Staatsmann gegen die Versuche einer gewissen tschechischen Emigranten, von außen her die Entwicklung stören.

König Karl am Goldenen Horn.

Istanbul, 27. Juli. (DNB) **Heute vormittag** wird in Istanbul (Konstantinopel) der rumänische König Karl II. an Bord seiner Yacht Luceafaru zu einem zweitägigen Besuch erwartet. Da es sich nicht um einen Staatsbesuch handelt, so ist von türkischer Seite kein offizieller Empfang vorgesehen. Jedoch wird der türkische Ministerpräsident und der Außenminister dem Könige Höflichkeitsbesuche abstatten, wodurch Gelegenheit zu den politischen Unterredungen gegeben wird, die der eigentliche Zweck dieser Kreuzfahrt des Königs in den Gewässern des Mittelmeers sind. Die Rolle der Türkei zwischen Rumänien und Sowjetrußland wird dabei im Vordergrund stehen. Heute trifft auch der rumänische Kronprinz Michael hier ein, um sich mit seinem Vater zu treffen. Es wird für wahrscheinlich gehalten, daß die beiden Staatsoberhäupter von Rumänien und der Türkei in Istanbul eine Begegnung haben werden, und daß der Türkische Staatspräsident sodann eine Kreuzfahrt ins Marmarameer und nach den Dardanellen unternimmt. Am Freitag wird der rumänische König die Seereise nach Griechenland fortsetzen.

Antrittsaudienz des Botschafters Dr. Papée im Vatikan.

Rom, 27. Juli (PAT) Dieser Tage wurde der neue Botschafter Polens beim Vatikan Dr. Kazimierz Papee von Papst Pius XII. in feierlicher Antrittsaudienz empfangen, dem er seine Beglaubigungsschreiben überreichte. Auf eine Ansprache des Polnischen Botschafters erwiderte der Papst, daß die polnische Nation in der gegenwärtigen Zeit, in der materialistische Strömungen vorherrschen, ihre Verbundenheit mit der Kirche und mit dem Frieden bewahre, der auf Ehre, Gerechtigkeit und Freiheit beruhen müsse. Anschließend erteilte der Papst dem Herrn Präsidenten der Polnischen Republik, dem polnischen Volk und allen Anwesenden seinen Apostolischen Segen. Im Anschluß daran zog der Heilige Vater den neuen Botschafter in ein längeres Privatgespräch. Darauf besuchte Dr. Papee die Peterskirche, wo er vom Domkapitel mit allen Ehren empfangen wurde. Nach Abschluß der Antrittsaudienz stattete der Polnische Botschafter dem Kardinalstaatssekretär Maglione einen offiziellen Besuch ab, der von diesem später in der Polnischen Botschaft zugleich im **Namen des Papstes erwidert wurde.**

Wie man sich in England den künftigen Krieg vorstellen soll.

Im Falle eines Angriffs auf Danzig — Bombardierung des Ruhrgebiets.

Der Warschauer **„Expreß Poranny"** veröffentlicht angebliche Erklärungen eines früheren englischen Ministers und Mitglieds des Unterhauses, dessen Namen nicht genannt wird. Nach der Charakteristik, die das Regierungsblatt von diesem Engländer gibt, und nach dem Inhalt seiner Ausführungen muß man annehmen, daß es sich um den früheren Marineminister Duff Cooper handelt. Dieser englische Politiker und Schriftsteller soll dem Warschauer Blatt u. a. folgendes erklärt haben:

An der eventuellen künftigen polnisch-deutschen Front wird es keine englische Infanterie geben. Dagegen wird mit dem Augenblick eines deutschen Angriffs auf Danzig (warum sollte denn das Reich Danzig angreifen?) die englische Luftwaffe sofort zu handeln beginnen. Das Ruhrgebiet liegt von London nicht allzu weit entfernt. Dies ist ein prachtvolles Ziel für die englischen Bomber. Die Vernichtung dieses wichtigen Mittelpunktes der deutschen Rüstungsindustrie bedeutet einen Stoß mitten in das Herz des Gegners.

Über das Mittelmeer, die Dardanellen und Rumänien würden die englischen Flugzeuge nach Polen gelangen, um die an sich schon starke polnische Luftwaffe zu verstärken. (Warum dieser Umweg, wenn das Herz Deutschlands vernichtet ist?)

Gleichzeitig wird die **Blockade** beginnen. Die englische Flotte ist stark genug, um Deutschland vollständig zu blockieren. Kein einziges Schiff mit den so notwendigen Rohstoffen wird nach Hamburg, Bremen oder einem anderen deutschen Hafen gelangen können. Das Meer, das Deutschland jedoch beherrschen wird, ist die Ostsee. Im Weltkriege ist es den Engländern nicht gelungen, die dänischen Meerengen anzugreifen, dies wird sicher auch jetzt nicht gelingen. (Also gibt es keine vollständige Blockade?)

Indessen besteht die Möglichkeit, leichtere U-Boote und Torpedoboote durch den Weißmeer-Kanal zu befördern.

Dies wird davon abhängen, ob die Sowjetunion diesen Kanal für kleinere Kriegsschiffeinheiten befahrbar machen würde

Von der Blockade werden auch die neutralen Staaten betroffen werden,

damit Deutschland nicht mehr mit ihrer Vermittlung seinen Überseehandel führen kann. Um jedoch den neutralen Staaten eine friedliche Existenz zu ermöglichen, wird ihnen England gestatten, die gleiche Warenmenge wie in Friedenszeiten aus dem Ausland einzuführen. Dieses System ist während des Weltkrieges mit gutem Erfolg gegenüber Schweden angewandt worden. (Schweden liegt an der Ostsee.)

Der Gewährsmann des Warschauer Blattes wandte sich sodann Afrika, dem Suezkanal, der arabischen Halbinsel und der Türkei zu.

Der schwächste Punkt Englands sei der Suezkanal.

Die Italiener hätten in diesem Raume eine starke Armee versammelt, die die Aufgabe habe, Ägypten anzugreifen und sich in den Besitz des Suezkanals zu setzen. Die Verteidigung des Kanals sei nicht leicht, weil die englischen Streitkräfte hier schwächer seien als die des Gegners. Die modernisierte ägyptische Armee setze sich lediglich aus drei Infanteriedivisionen zusamm . Die Engländer könnten in Ägypten ein Korps von 10 000 Mann und 400 Flugzeuge unterhalten, eine Berechtigung, die jedoch bisher nicht voll ausgenutzt werde. Sie hätten dort zunächst nur 3 Infanteriebrigaden, eine Brigade Festungsartillerie, eine motorisierte Kavalleriebrigade und 100 Flugzeuge. Diese kleine, aber gut ausgerüstete Armee werde, wie sich der frühere Minister ausdrückte, im Kampf gegen 300 000 Italiener eine harte Nuß zu knacken haben.

Bei dieser Lage der Dinge rechne England mit der türkischen Hilfe beim Schutz des Suezkanals. Die türkische Armee sei außerordentlich modern aufgezogen, ihre Friedensstärke betrage 185 000 Mann, deren Mobilisierung wohl vorbereitet sei. Dank der türkischen Hilfe brauche England sich wegen des Suezkanals keine Sorgen zu machen. Schließlich stehe noch keineswegs fest, ob die Italiener an einem künftigen Kriege teilnehmen würden. Sie würden unter allen Umständen (?!) Wert darauf legen, neutral zu bleiben. (Warum macht man sich dann Sorgen um den Suezkanal?)

Was Rumänien anbetreffe, so seien seine Ölfelder der verlockendste Bissen für Deutschland.

Ohne Erdöl sei heute eine Kriegführung undenkbar. Deutschland würde im Augenblick eines Krieges von den Rumänen Erdöl anfordern, das mit entwerteter Mark bezahlt würde. Wenn Rumänien Schwierigkeiten machen sollte, so würden sofort deutsche Truppen in Rumänien einmarschieren. Dann aber würde die englische Flotte sprechen, die über die Dardanellen ins Schwarze Meer gelangt sei. (Die rumänischen Ölfelder liegen aber nicht an der Küste.)

Der Gewährsmann des „Expreß Poranny" schloß seine Ausführungen mit folgenden Worten:

Wir in London haben gute Vorbereitungen für den Empfang von Gästen aus der Luft getroffen. Übrigens glaube ich nicht an einen deutschen Luftangriff auf London bei Kriegsanfang. Die Deutschen werden sich die Hoffnung vorgaukeln, daß England sich in die Auseinandersetzung nicht einmischen wird. Bevor wir London verteidigen müssen, wird vorher sicher das Ruhrgebiet von uns bombardiert sein. (Flaks gibt es nur bei London?)

Zum Schluß fragte der Sonderberichterstatter des „Expreß Poranny" den Minister, wann nach seiner Ansicht mit einem bewaffneten Konflikt zu rechnen wäre. Die Antwort habe gelautet, daß dies von Deutschland abhänge. In jedem Fall sei England schon bereit. —

Wir können unmöglich annehmen, daß diese naive Darstellung wirklich aus der Feder eines früheren britischen Marineministers stammen sollte. Die gesamteuropäische Lage ist so ernst, daß man sich nicht einmal über die geographischen Gegebenheiten unseres Erdteils hinwegsetzen dürfte. Noch viel ernster aber ist ein Krieg; es ist deshalb nur den Sachverständigen erlaubt, ernsthafte Kriegspläne vorzubereiten. Diese Kriegspläne aber bleiben geheim!

*

„Gewehr bei Fuß — Meister im eigenen Hause!"

König Leopold III. über Belgiens Gebot der Stunde.

Einer Havas-Meldung zufolge hielt König Leopold III. in Ougrée in der Nähe Lüttichs eine Rede, in welcher er u. a. erklärte: „Der internationale Horizont ist leider nicht so klar, wie wir es wünschten. Wir wollen aber unsere Kaltblütigkeit bewahren und entschlossen bleiben, uns außerhalb jeden Konfliktes, der nicht unsere Rechte berührt, zu halten. Wir wollen, Gewehr bei Fuß, die Meister im eigenen Hause bleiben. Die Schwierigkeiten der heutigen Zeit verlangen gebieterischer denn je, daß alle Belgier zusammenstehen und begreifen, daß Einigkeit, Brüderlichkeit und der Wille zur Zusammenarbeit uns ruhigeren Tagen entgegenführen können."

Premierminister Chamberlain:

„Die Mission Wohltats hat die gezogenen Grenzen nicht überschritten."

Der Friedensplan Hudson—Wohltat, hat, wie wir bereits früher in unserer Mittwochausgabe berichtet haben, am Montag nachmittag sein Nachspiel im englischen Unterhause gefunden. Bei dieser Gelegenheit hat auch Premierminister Chamberlain eine längere Erklärung abgegeben, die wir nur in einem kurzen Auszuge wiedergeben konnten. Die Polnische Telegrafenagentur hat uns diese Erklärung jetzt im Wortlaut vermittelt. Da sich mit diesem Plan fast die gesamte europäische Presse beschäftigt, geben wir die Ausführungen Chamberlains nach der Meldung der „PAT" wörtlich wieder:

„Es besteht kein Vorschlag, Deutschland eine Anleihe zu gewähren. Was die Pressemeldungen über die Unterredungen des Ministers für Außenhandel mit Reichsdirektor Wohltat anbelangt, so muß betont werden, daß sich Herr Wohltat als deutscher Vertreter für die Walfischfang-Konferenz zu einem Besuch in England befand. Außerdem hatte er auch Besprechungen über Flüchtlingsprobleme.

Soweit mir bekannt, ist die Mission Wohltats über diese Fragen nicht hinausgegangen.

Im Laufe einer Reihe von anderen in früheren Jahren in England abgestatteten Besuchen war Herr Wohltat mit einer Reihe von höheren Beamten und anderen Persönlichkeiten zusammen gekommen, die sich für Probleme des Handels und der Wirtschaft zwischen den beiden Ländern interessieren, wobei die Besprechung dieser Probleme zu den normalen Obliegenheiten des Herrn Wohltats gehörte.

Infolgedessen war es durchaus nicht ungewöhnlich, daß sich Minister Hudson und Herr Wohltat begegneten und über Themen diskutierten, an denen sie gegenseitig interessiert und für die sie bei einem derartigen offiziellen Charakter verantwortlich sind.

Minister Hudson berichtete mir, daß das Gespräch auf die Bahnen der Möglichkeit einer Besserung des Außenhandels, hauptsächlich der produzierenden Länder geleitet wurde. Im Zusammenhang mit diesem Problem besprach Minister Hudson, der die Aufmerksamkeit darauf lenkte, daß die Lösung von politischen Fragen einen unentbehrlichen einleitenden Schritt für die Wiederherstellung des internationalen Vertrauens bilde, mit Herrn Wohltat, was man tun solle, um die auf dem Wege der Entwicklung des internationalen Handels bestehenden Hindernisse aus dem Wege zu räumen. Die Diskussion in der Frage der wirtschaftlichen Probleme dieser Art führte zur Besprechung der finanziellen Schritte, die zur Beseitigung dieser Schwierigkeiten unternommen werden könnten, und

Minister Hudson, der stets betonte, er gebe lediglich seiner persönlichen, privaten Ansicht Ausdruck,

betonte in der Voraussetzung, daß die Wiederherstellung des internationalen Vertrauens ein unentbehrlicher einleitender Schritt sei, daß seiner Ansicht nach, sofern das internationale Vertrauen wiederhergestellt werden sollte, die Gelegenheit zu einer Zusammenarbeit in dieser Beziehung mit den hauptsächlich interessierten Ländern bestünde. Aus diesem Bericht geht klar hervor,

daß keine Grundlage zu der Behauptung oder Annahme besteht, als ob die Informationen, die im Laufe der inoffiziellen Besprechungen in die Welt gesetzt worden sind, und Anleihevorschläge Großbritanniens an Deutschland betrafen, der Wirklichkeit entsprechen."

Ein Führer der Opposition, Abgeordneter Greenwood fragte, ob aus den Worten des Premierministers hervorgehe, daß das Kabinett keine Kenntnis von der Möglichkeit des Zustandekommens dieser Besprechung hatte, und daß die Regierung diesem Gespräch ihre Unterstützung nicht geliehen habe und ob man ferner aus den Worten entnehmen solle, daß innerhalb der Regierung augenblicklich keine Absicht bestehe, Besprechungen einzuleiten, die so aussehen könnten, als ob man den Frieden kaufen wolle. Chamberlain erwiderte mit großer Entschiedenheit:

„So ist es. Diese beiden Fragen kann ich entschieden bejahend beantworten. Wir haben keine Absicht, irgendwelche Besprechungen dieser Art aufzunehmen."

Chamberlain fügte hinzu, er sei nich imstande, sich Rechenschaft darüber abzulegen, wie die Informationen über diese Besprechungen an das Tageslicht gelangt seien. Er sehe aber nicht, daß irgendwelcher Schaden infolge dieser speziellen Unterredung angerichtet worden sei, die als Privat-Gespräch zwischen Minister Hudson und einem hohen deutschen Beamten stattgefunden habe. Der Schaden, sofern er angerichtet wurde, beruhe auf der Veröffentlichung dessen, was im Laufe dieses Gesprächs offenbart wurde.

*

Austausch von deutschen und englischen Zeitungsartikeln?

Die Londoner „Sunday Times" berichten, daß Lord Kemsley, der Besitzer einer einflußreichen Blättergruppe in England, in diesen Tagen in Begleitung seiner Frau auf Einladung des Reichspressechefs Dr. Dietrich nach Berlin gehen werde. Zweck dieses Besuchs ist die Diskussion einer Offerte Dr. Dietrichs an einen amerikanischen Verleger für den Austausch von deutschen und amerikanischen Zeitungsartikeln. Der Amerikaner hatte es seinerzeit abgelehnt, auf dieses Angebot einzugehen. Lord Kemsley aber, der in den gesunden Menschenverstand seiner englischen Leser Vertrauen zu haben scheint, erklärte sich sofort dazu bereit, und man muß annehmen, daß die Fühlungnahme zwischen ihm und Dr. Dietrich seither eine zu Hoffnungen berechtigende Wendung genommen hat.

Der Geheimdienst.

Die bisher aufgewendeten Kosten für den britischen Geheimdienst erforderten nach einer offiziellen Meldung im gegenwärtigen Budgetjahr den Rekordbetrag von 700 000 Pfund. Von amtlicher Seite wird hierzu keine Erklärung abgegeben, daß die Ausgaben um 40 Prozent höher sind als das Budget von 500 000 Pfund. Vor dem Weltkrieg kostete der britische Geheimdienst 46 840 Pfund.

Der japanische Soldat.

Der diplomatische Erfolg Japans in den Verhandlungen mit dem englischen Empire über dessen künftige Haltung im Fernen Osten ist zum großen Teil dem Erfolg der seit Jahren an den Küsten und in den weiten Räumen Chinas operierenden japanischen Armeen und Geschwadern zu danken. Daher sind gerade jetzt die uns aus Tientsin zugegangenen Ausführungen eines guten Kenners des „Geistes des Japanischen Heeres" von besonderem Interesse.

Der japanische Soldat ist — ob er dem Landheer, der Marine oder der Luftwaffe angehört — ein besonders kennzeichnender Ausdruck japanischer Selbstentäußerung und Aufopferungsfähigkeit. Seit 1871 hat Japan die allgemeine Wehrpflicht. Ähnlich wie der einfache Rekrut gehören die Offiziere überwiegend zu den ärmeren Volksschichten; denn gerade die Nachkommen der früheren Samurai (Schwertritter) sind selten vermögend. So teilen Offiziere und Mannschaft ein spartanisch strenges Leben. Es gilt unbedingter Gehorsam, weil der Rekrut als der „kleine Bruder" des Offiziers aufgefaßt wird. Wie überall im japanischen Leben, treten hier deutlich patriarchalische Gedankengänge zutage.

Die Disziplin in der japanischen Armee ist unübertroffen, das Vertrauensverhältnis zwischen Offizieren und Mannschaften ausgezeichnet. Die Ausbildungsgrundsätze und -ziele unterscheiden sich stark von denen in westlichen Ländern. Es wird in jeder Hinsicht so verfahren, als befände sich das Heer im Kriegszustande. Das „Bushido" (Weg des Kriegers) ist der oberste Grundsatz, und die „Seishin Kyoiku" (moralische Ausbildung) ist für europäische Begriffe kaum faßbar. Der japanische Soldat wird in der Treue zur Familie und damit zum Kaiserhause erzogen; denn die Kaiserliche Familie ist das Oberhaupt aller Familien Japans und wirkliche Vaterlandsliebe sowie richtige militärische Disziplin sind in Japan nicht denkbar ohne allgemeine patriotische Erziehung. Es gibt keinen Fahneneid; denn es ist eine Selbstverständlichkeit für den Japaner, immer und überall dem Vaterlande zu dienen. Der Geist des „Bushido" verlangt von allen Waffenträgern Treue, Höflichkeit, Mut, Ergebenheit und Bescheidenheit. In einer Kaiserlichen Verordnung heißt es: „Die Gunjin (Soldaten und Matrosen) müssen begreifen, daß ihr Sinn für Gerechtigkeit unerschütterlicher als ein Berg sein sollte, und der Tod leichter als eine Feder. Soldaten von höherem Rang sollten ihre Untergebenen in keiner Weise herablassend behandeln. Mit Heftigkeit und Schroffheit handeln bedeutet alles andere als Mut und Tapferkeit."

Die totale Mobilmachung schon in Friedenszeiten ist der Leitsatz der japanischen Wehrmacht, dem alles andere untergeordnet werden muß. Alte und kränkliche Eltern begingen Selbstmord, um es ihren Söhnen, auf deren Unterstützung sie angewiesen waren, zu ermöglichen, in den Krieg zu gehen. Die Frau eines Offiziers, der nach Schanghai beordert war, tötete sich, damit dieser seine volle Aufmerksamkeit der Landesverteidigung widmen könnte. Mütter nahmen sich das Leben aus Kummer und Scham darüber, daß man ihre Söhne als körperlich untauglich zurückgewiesen hatte.

IKC und Tempo dnia.

Wer macht hier öffentliche Meinung?

In diesen Tagen fand in Krakau ein Prozeß gegen die antijüdische Zeitung „Szabeskurier" aus Bromberg statt, dessen verantwortlicher Schriftleiter von sieben Mitarbeitern des Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny" wegen Beleidigung verklagt worden war. Wie aus der Anklageschrift hervorging, hatte der „Szabeskurier" in einem Artikel behauptet, daß im Krakauer Konzern des „IKC", in dem bekanntlich auch das „Tempo dnia" herausgegeben wird, über 25 Prozent Juden angestellt seien, wobei er gleichzeitig 70 jüdische Namen von Mitarbeitern und Angestellten dieser großen, wegen ihrer Deutschfeindlichkeit berüchtigten Zeitung angeführt hatte. Von diesen 70 Angestellten hatten sich nur 7 getroffen gefühlt und eine Klage eingereicht. Die Gerichtsverhandlung fand auf Wunsch der Kläger hinter verschlossenen Türen statt. Das Ergebnis war bezeichnend für die Verjudung des „IKC", denn der verantwortliche Schriftleiter des „Szabeskurier" wurde freigesprochen und den sieben Privatklägern die Tragung der Gerichtskosten auferlegt.

Statt besonderer Anzeige.

Mittwoch früh entschlief sanft nach langer Krankheit meine liebe, gute Frau, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und gütige Meisterin

Frau Gertrud Witt

geb. Gottschalk

im vollendeten 57. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Max Witt, Frisör
Franz Gottschalk
Margarethe Gottschalk
Ella Gottschalk

Dein Wille geschehe. Matth. 6, 10 b.

Świecie, d. 26. Juli 1939.

Die Beerdigung findet Sonntag d. 30. Juli 4 Uhr nachm. von der evgl. Leichenhalle aus statt. 2051

---

27. Deutsche Ostmesse in Königsberg

vom 20. bis 23. August 1939 4609

Allgemeine Mustermesse
Technische u. Baumesse
Landwirtschafts-Ausstellung
Handwerks-Ausstellung
Fachausstellungen.



Ueber 100000 qm Ausstellungsgelände.
ca. 2500 Aussteller.
Weitgehende Vergünstigungen!
Bedeutende Reiseermäßigungen auf dem Bahn- und Seewege.
Verbilligte Unterkunft

Auskünfte und Ausgabe von Messeausweisen:

Bydgoszcz, ul. Gdańska 7.

Sämtliche 4554

NOTEN

soweit nicht am Lager besorgt auf schnellstem Wege

W. Johne's Buchhandlung
Bydgoszcz, ul. Gdańska 28.

Zur Reisezeit

die

Reiseschriften von Marian Hepke

Polesische Reise
3. Auflage — Preis 1 zł

Białowież — letzter Urwald in Europa
2. Auflage — Preis 1 zł

Durch Podolien ins Huzulenland
2. Auflage — Preis 1.50 zł

Wilno, Stadt zwischen Ost und West
2. Auflage — Preis 2 zł

Sandomir, Polens neues Industrierevier
Vergriffen

Lemberg heitere Stadt
Preis 2 zł

Zu haben in allen deutschen Buchhandlungen

Umzüge

auch Sammelladungen nach u. von Deutschland. — **Autotransporte in Polen u. nach Deutschland. — Möbellagerung in Einzelkabinen.** — An- und Abrollspedition — übernimmt

W. Wodtke, Gdańska 76. Tel. 3015. 4159

Schwetz-Świecie n./W.

Anzeigen und Abonnements

für die

„Deutsche Rundschau"
(Pommereller Tageblatt)

nimmt für Schwetz zu Originalpreisen entgegen

Lotte Schulz, Świecie n./W.
ul. Kopernika 7.

Die Zeitung ist schon am Erscheinungstage zu haben.

Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Niederländisch, Polnisch, Türkisch, Latein. Bydgoszcz, Matejki 7, W. 5. 2742

Deutsches Jägerhaus Nähe Ostrów Wlkp. nimmt

1–2 junge Mädch. oder Frauen

für die Sommermonate auf. Pens. 3 Zł. Meldg. unter **C 4583** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Bäckerbeuten

(Backtröge), rund, ia Buchenholz, liefert Maschinentischlerei 4351
Fr. Bolle, Tischlermstr., **Chojnice Pom.,** ul. Jezuicka 15.

Drahtseile

zur Transmission für Lokomobilen liefert 4312
B. Muszyński, Seilfabrik, **Gdynia 4.**

Culmsee.

Culmseer
Geschäfts-, Privat- und Familien-
Anzeigen
Deutsche Rundschau

Die Deutsche Rundschau wird **in Culmsee** und in der Umgebung **in vielen deutschen** und auch polnischen Familien gelesen.

Bestellungen von Anzeigen sowie neue Abonnements zum Bezuge der Deutschen Rundschau nimmt jederzeit entgegen die

Vertriebsstelle Lindemann in Culmsee.

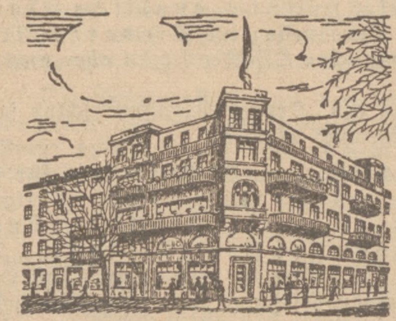
Heirat

In Lebensstellg. befindlicher **Danziger,** Mitte 40, geschieden, **wünscht Ehe** mit gebildet. vermögender Dame, gute Erscheinung, die für Haus- u. Mutterpflege Interesse hat. Ernstgemeinte ausführliche Bildangebote unt. **E 50** an Fil. Dt. Rundschau **Danzig,** Kohlenmarkt 13.

Von der Reise zurück 2044
Dr. Ruth Pfeifer
Zahnärztin, Marsz. Focha 8, I

Hotel Vorbach

Zoppot 3866



in Leistung bekannt
in Preisen zeitgemäß

Zimmer mit und ohne fließendem Wasser v. G. 3,60
Pauschalaufenthalt — Eigengaragen.

Offene Stellen

Werkzeugmacher

tüchtige Fachkräfte
zu sofortigem Eintritt

gesucht

Bewerbung mit Lebenslauf und mögl. Zeugnisabschriften unt. **Z 4322** an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Wegen Abwanderung des bisherigen suche z. 1. Sept. **deutsch-evgl.,** verheirateten 4514

Brennerei-Verwalter

m. unbeschränkt. Brennerlaubnis. **Beglaubigte** lückenlose Zeugnisabschriften, Lebenslauf m. Lichtbild, Gehaltsanspr. einsenden. **Vorstellung nur auf Wunsch.**
von Blücher-Ostrowitt, Ostrowite, pod Jabłonowem Pom. Post und Bahn.

Elewe od. **junger Beamter** für 500 Mg. großes Gut ab sofort gesucht. 4593
F. Busse, Ruda Młyn, p. Rogożno Wlkp.

Suche zum 1. Septbr. evtl. früher jungen

2. Beamten oder Eleven

f. intensivst. Hochzuchtbetrieb. 4592
Goertz, Gorzechówko, p. Jabłonowo Pom.

Erfahrener

Zieglermeister

f. Dampfziegeleibetrieb m. Leist. von 4 Million. Steinen jährl. **ab sofort** gesucht. Angeb. u. **A 4578** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kfm. Gehilfe (Kolonialwaren), 19 Jahre, evgl., gute Zeugn., **sucht Stellung** zu sofort. Offerten unter **G 4598** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Unverheirateter

evgl. Schofför

per sofort oder 1. 8. mit guten Zeugniss. gesucht, der in sein. Fach durchaus zuverlässig ist, bei freier Station. Etwas Haus- u. Gartenarb. ist zu übernehmen. Zeugnisse mit Lebenslauf u. Gehaltsanspr. u. **S 4561** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Müller

tüchtig, von sof. gesucht.
H. Steinke, Młyn Kaldunek, pow. Elgiszewo. 4534

Jüngerer 4605

Müllergeselle

sowie

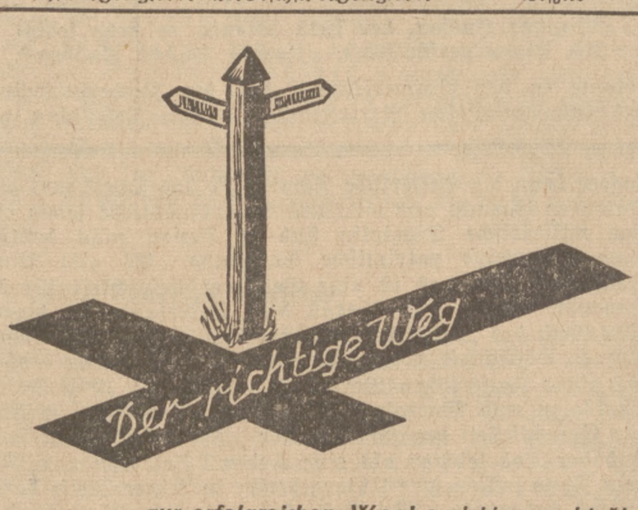
junger Bursche

der das Müllerhandw. erlernen möchte, finden Stellung.
Młyn Elektr. Brzozowo, pow. Chełmo.

Junger

Müllergeselle

für Grützemüllerei, m. Sauggasmotor vertr., gesucht. Off. m. Gehaltsansprüchen unt. **J 4506** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.



zur erfolgreichen Werbeaktion geht über eine leistungsfähige Buchdruckerei, die Ihnen jede, auch die schwierigste Drucksache modern, pünktlich und preiswert herstellt. Unsere Großdruckerei liefert Ihnen Drucksachen, die nach den Grundsätzen zweckmäßiger Werbung geschaffen werden.

A. DITTMANN T. Z O. P.

Bydgoszcz, Marsz. Focha 6 - Telefon 3061

Für mein. 10-T.-Mühle (Stückgut u. Geschäftsmüllerei) suche ich von sofort einen gewandt., zuverläss., selbständigen

Müller.

F. Wolff, Mühle Zblewo pow. Starogard. 4526

Ein tüchtiger 4544

Schmiedegeselle

wird sofort eingestellt.
Joh. Jahnke, Schmied, **Mirowice,** p. Pruszcz, powiat Bydgoszcz.

Jüngerer, tüchtig. 4585

Molkereigehilfe

(als Zweiter) von sof. gesucht. Bewerbung m. Zeugnisabschriften an **Molkereigenossenschaft Zbrachlin,** pw. Swiecie.

Tüchtiger 1111

Tischlergeselle

für Bau- u. Möbelarb. von sofort gesucht.
A. Riftau, Brzozowa 15.

Molkereilehrling

nicht unter 16 Jahren, gesund u. kräftig, beid. Landessprach. mächt., sucht per sofort 4535
Molkerei Kock, Bydgoszcz, Pomorska 34.

Junge

ordentl. u. zuverläss., b. 16 J., zu kl. Hausarbeit. u. Gäng. v. 1. 8. gesucht. Meld. mit Lebensl. bis 31. 8. erbeten 2040
Al. Mickiewicza 7, W. 7.

Evg. Hauslehrerin

mit Lehrerlaubnis zum neuen Schuljahr für 3 Kinder, 3., 4. u. 6. Schuljahr, gesucht. 4577
Paul Seehawer, Pęperzyn, p. Więcbork, pow. Sępolno Kr.

Suche z. 1. Septbr. evgl.

Lehrerin

mit Unterrichtserlbns. für 3 Kinder, 1., 5. u. 6. Schuljahr. Bewerbg. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe unter **W 4567** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Jüngere, intelligente

Kontoristin

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, tüchtig im Maschinenschreiben und in der Stenographie gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift. u. Gehaltsansprüchen unter **F 4594** an die „Deutsche Rundschau" erbeten.

Köchin

oder ausgelernte

Jungwirtin

für Gutshaushalt zu sofort **gesucht.** Lückenlose Zeugnisabschr. mit Gehaltsforderung sind zu richten an 4601
Frau **Gerda Lehmann Przybyszewo,** poczta Długie Stare, powiat Leszno

---

Es sind wiederum 4422

einige Gesetze und Verordnungen

im Gesetzblatt der Republik Polen erschienen, die für die Allgemeinheit von großer Wichtigkeit sind, wie z. B. über:

„Luftschutz- und Gasabwehrpersonal, Kosmetische Mittel, Einheitlicher Text der Strafprozeßordnung, Pauschalisierte Umsatz- und Einkommensteuer, Devisenverordnungen, Landwirtschaftliche Schulden, Allgemeine Pflicht zu Sachleistungen, Landwirtschaftliche Selbsthilfe, Gesetze in Angelegenheiten der Staatsverteidigung, Persönliche Kriegsleistungen, Pflicht zur Bekämpfung und Vernichtung von Schädlingen der Feldfrüchte, Aussiedlung aus bedrohten Staatsgebieten, Gesetz über strafrechtliche Folgen (Verfall des Vermögens- und Aberkennung der Erbfähigkeit pp.) bei Flucht ins Ausland, Gesetz über den Kriegszustand, Gesundheitsdienst, Unterstützung für Angehörige von Militärpersonen",

Die deutschen Uebersetzungen dieser Gesetze und Verordnungen sind im Verlage der Firma **„Lex", Sp. z o. o., Poznań, Wały Leszczyńskiego 3,** in Einzelheften zum Preise von 3,50 Zł. zu beziehen.

Wir liefern günstig ab unseren Lägern:

Grasmäher
4½' u. 5' Schnittbreite
auch mit Mittelschnittbalken od. Tiefschnittbalken

Grasmäher
mit Handablage

Getreidemäher
5' Schnittbreite

Heuwender
komb. m. Schwadenrechen, alles

Original-Fabrikate „Deering"

Landwirtschaftliche Zentralgenossensch.
Filiale: Bydgoszcz
Dworcowa 67. 1181

Für den Geschäftsmann unserer Zeit
Ist Werben Selbstverständlichkeit!
Am besten ist ein Inserat,
Das immer seine Wirkung hat!

Gesucht für Großstadt gute zuverlässige

Kinderpflegerin

zu 2 kleinen Kindern. Gutes Polnisch Bedingung. Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. u. Bild u. **E 4590** a. d. G. d. Z.

Küchen-Mamsell

zu sofortigem Eintritt

gesucht

Hotel Engel Chojnice Pom. 4595

Haustochter od. Jungwirtin, die soviel versteht, daß sie mich u. m. Anleit. vertreten kann, sucht bei 25 zł monatl. Anfangsgehalt. **Frau Rosenfeldt, Zielnowo-Wiewiórki.** 4541

Evangelisches

Hausmädchen

f. einen Hausstand von 3 Pers. p. 1. 8. gesucht. Etw. Kochkenntn., Näh. u. Wäschebehandl. verl. Offerten unter **W 2043** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche z. 1. 8. f. meinen Haushalt, Gast- und Landwirtschaft, ein kräftiges u. ordentlich.

Mädchen

mit Kochkenntniss. 2045
Fr. **Geppelt, Tryszczyn,** pow. Bydgoszcz.

Für ländl. Haush. suche v. 1. 8. ein zuverl., ehrl.

Mädel

a. einf. Stütze m. häusl. Familienanschl. Gehalt 25 Zł. Zeugnisabschrift. mit Bild an 4599
Frau **Gisela Ewert, Dragacz,** pt. Grudziądz.

Stellengesuche

Evangelischer

Buchhalter

mit erstklass. Referenz- u. mehrjährig. Praxis perf. in Steuersachen u. der poln Sprache, sow. Maschinenschreib., **sucht von sofort** oder später **Stellung.** Gefl. Angeb. unter **W 4568** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Büroangestellter

läng. Jahre i. größ. Fa. tätig, m. all. Büroarb. vertr., der polnisch. u. deutsch. Sprache i. Wort u. Schrift mächt., sucht Beschäftigung auch als

Reisender.

Off. u. **U 2034** a. d. G. d. Z.

Aelterer, zuverlässiger

Müller

sucht Stellung. Off. u. **A 2049 a. d. G. d. Z.**

Jüngerer, selbständig., evangl. 1988

Gutsgärtner

sucht gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, vom 1. 8. 39 ab Stellung. — Gefl. Zuschriften erb. **Rudi Jesse, Inowrocław,** ul. Andrzeja 7.

Erfahrene

Hauslehrerin

m. Unterrichtserlaubn.

sucht Stellung

zum neuen Schuljahr. Gute Zeugn. stehen zur Verfüg. Off. unt. **Z 4575** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

1 st. Roßwerk
1 Kultivator
5 st. Arbeitswagen

zu verkaufen. 2052
A. Rohde, Łęgnowo, p. Solec Kuj.

Sehr gut erhaltene

Singer-Nähmaschine

billig zu verkauf. 2046
Chołoniewskiego 2, W. 2.

Für Treibhaus gebrauchter kleiner

Zentralheizofen

gesucht. Angebote 4563
Dom. Dobrzyniewo, powiat Wyrzysk.

Billig abzug. komplette

Ladeneinrichtung

geeignet für Bäckerei-Kolonialwaren-Gesch., sow. **Semmelteilmasch. u. Stoßbrotmühle** 2036
Fordon, Marsz. Piłsudskiego 4.

Lokomobilen

Wolf 1908, 12 Atm., 32 PS, Heizfläche 10,6, Ueberhitzer — Cegielski 1900, 7 Atm. Heizfläche 11,6, 24 PS, fahrb., verkaufe **Bydgoszcz, Długa 8—5.**

Pferde-Lastwagen

mit Gummibereifnng (3—5 t) zu kaufen resp. zu leihen gesucht. 4571
Dom. Kotomierz.

Gartenzaun

(neu, 40 m lang), **Buchbinderschere, Lochstanze** billig z. verkauf. Offerten unter **B 2037** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

An- und Verkäufe

Zu **kaufen gesucht** in gebrauchtem, aber gut erhaltenem Zustand

Dampfkessel, Einflammrohr 20, 30, 40 qm Heizfläche, wenigst. 8 Atm.
Dampfmaschine 60 PS normal
Heißdampflokomobile 30-40 PS
Diesel-Motor, viertakt 12-14 PS

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Poznań, Skr. p. 1020 4588

Kaufe Villa oder Haus

bei 8 bis 12000.— zł Anzahlung. Offerten unter **K 4606** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verkaufe groß. rentabl.

Haus

bei ca. 50000.— zł Anzahlung. Offert. unt. **L 4607** an die Geschst. der „Deutsch. Rundsch."

Verk. Jagdhunde:

1 **Dt.-Kurzh.-Rüden,** 1 J. alt, braun, Pr. 45 Zł., u. 1 **Irisch. Setterhündin,** 6 Mon. a., Preis 50 Zł. Gefl. Off. unt. **Z 2048** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Deutsche Doggen

¼ Jahr alt, schon wachsam, zu verkaufen. Off. u. **H 4603** a. d. G. d. Ztg

---

Wohnungen

Bessere 2039

4-Zimmer-Wohng.

mit allem Komfort im ruhig. Hause, hochpart., v. 1. 9. od. 1. 10. zu verm. **Aleje Mickiewicza 7.** Zu erfrag. Wohng. 7.

3-Zimmer-Wohng.

ab 1. 8. zu vermieten **Fordońska 4.** 2018

Kl. 2-Zimm.-Wohng.

zu vermieten 2035
Nowodworska 1.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

20 stycznia 7, W. 2. 2042

Möbl. Zimmer

Chrobrego 23, W. 7. 1943

Sonnig. möbl. Zimmer abzugeben. 2047
Warszawska 11, W. 3

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund". Hierzu „Illustrierte Weltschau" Nr. 30.

Zakład graficzny i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Drukarnia A. Dittmanna T. z o. p., Bydgoszcz Dworcowa 13.
Naczelny redaktor: Gotthold Starke. Odpowiedzialni redaktorzy: Za politykę: Johannes Kruse, za dział gospodarczy: Arno Ströse, za kronikę lokalną, prowincjalną jakoteż za cały inny dział niepolityczny: Arno Ströse, za ogłoszenia i reklamy: Edmund Przygodzki, wszyscy w Bydgoszczy.
Zarządzający zakładem graficznym: Hermann Dittmann, Bydgoszcz.

Wojewodschaft Pommerellen.

Bromberg (Bydgoszcz)

27. Juli.

„Ich wundre mich über garnichts mehr."

Otto Reuter, der deutsche Humorist, den noch viele von uns erlebt haben, hat in einer seiner beliebtesten Dichtungen über den „Wandel der Zeiten" seine Glossen gemacht, wobei er jede Strophe mit dem Kehrreim schließt: „Ich wundere mich über gar nichts mehr". Man hat bei den Zeiten, die wir jetzt erleben, oft genug Anlaß mit Otto Reuter humorvoll auszurufen — wenn einen der Humor natürlich noch nicht verlassen hat —: „Ich wundere mich über gar nichts mehr".

Da liest man nämlich in dem Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny" eine ganz ernsthafte Abhandlung über die Notwendigkeit, Abfälle zu sammeln, „weil diese bei einer systematischen Sammelaktion von Abfällen in ganz Polen gewaltige Summen ergeben würden". Und dann traut man seinen Augen nicht, daß sich die Krakauer Märchentante, die bekanntlich schon viel Unsinn über das Dritte Reich verzapft hat und immer noch verzapft, zu dem Eingeständnis bequemt, „sie habe in früheren Jahren über das systematische Sammeln von Abfällen in Deutschland gelächelt". Sie habe deswegen gelächelt und sich lustig gemacht, weil es dem polnischen Volke nicht liege, sich nach dem Groschen zu bücken, „während man in diesem Zeitverlust durch eine andere Art größere Gewinne erzielen könne".

Jetzt sei sie aber nach langem Überlegen zu einer ganz anderen Auffassung gelangt (So, so!). Wenn in einem weit reicheren Lande als Polen, z. B. in Belgien, der Straßenbahnschaffner die elektrische Straßenbahn anhalten darf, wenn ihm ein 25 Cent-Stück (5 Groschen) auf die Straße fällt, dann müßte man sich doch auch in Polen ein Beispiel an einer so mustergültigen Sparsamkeit nehmen. Die Erfolge der Sammlungen von Abfällen in Deutschland seien aber so bedeutend, daß man sie nicht belächeln dürfe. So habe man in Deutschland bis jetzt aus den Abfällen 55 000 Tonnen Eisen und 1300 Tonnen Zinn gewonnen. Im ersten Jahre der Sammelaktion habe man 650 000 Tonnen und im Jahre 1938 sogar 1 Million Tonnen Altpapier gesammelt. Die Ersparnisse der Wirtschaft Deutschlands belaufen sich dadurch gut auf eine Million Festmeter Holz . . .

Und die Folgerung, die das Krakauer Blatt aus diesen Hinweisen zieht? Polen sei auch nicht reicher als Deutschland und müßte die gleiche systematische Sparsamkeit an den Tag legen und mit einer wohlorganisierten Sammelaktion von Abfällen beginnen!

Otto Reuter würde bei dieser verspäteten Weisheit lächelnd ausrufen: „Ich wundere mich über gar nichts mehr . . ."

---

§ **Noch einmal: Gasschutz!** In Ergänzung unserer gestrigen Mitteilung, wonach in jedem Haus die „Instruktionen für den sanitären Rettungsdienst beim Gas- und Luftschutz" vorhanden sein müssen, sei hinzugefügt, daß diese „Instruktionen" zum Preise von 0,20 Złoty von den Hauseigentümern für ihre Verwaltungsorgane, für jede Wohnung aber vom Wohnungsinhaber käuflich zu erwerben sind. Verkaufsstelle dieser Instruktionen: Bezirksbüro für den Luftschutz, ul. Długa (Friedrichstraße) 52.

§ **Ohne Fahrkarte.** Am Mittwoch früh wurde auf dem Hauptbahnhof der 18jährige Stanisław Korzecki, ohne ständigen Wohnort, gefaßt, der ohne Fahrkarte von Inowrocław nach Bromberg gekommen war. Beim Verhören erklärte der junge Mann, daß er zur „Bromberger Woche" kommen wollte. Da er aber kein Geld hatte, dachte er als Schwarzfahrer an sein Ziel zu gelangen. Er dürfte von den Schönheiten Brombergs aus Anlaß der „Bromberger Woche" nicht viel sehen, weil ihn bereits der Schnellrichter in seine Obhut genommen hat.

§ **Ein Verkehrsunfall, der noch glücklich verlief,** ereignete sich am Mittwoch gegen 8.25 Uhr an der Ecke Gdańska (Danzigerstr.) und Śniadeckich (Elisabethstr.). Aus der Śniadeckich (Elisabethstr.) kam ein Radfahrer, der mit Körben beladen war und der zum Markt fahren wollte. Im gleichen Augenblick bog ein Personenauto in die Elisabethstraße ein. Dabei streifte das Auto den Radfahrer, der auf das Pflaster stürzte und ein Stück vom Auto mitgeschleift wurde. Der Radfahrer erlitt nicht unerhebliche Verletzungen, das Fahrrad wurde zertrümmert.

§ **Einbrüche.** In der Nacht zum Mittwoch wurde ein dreister Einbruch bei dem in der Czerska (Oberbrahestr.) 21 wohnenden Ernst Apelt verübt. Bisher unbekannte Diebe drangen in den Stall ein und stahlen 15 Hühner. — In derselben Nacht wurde ein Einbruch bei der Frau Julia Czerniak, Promenada (Promenadenstr.) 67, verübt. Während die Bewohner schliefen, drangen auch hier bisher unbekannte Diebe in den Stall ein, wo sie 6 Hühner stahlen. — In der Nacht zum Mittwoch wurde ferner ein Diebstahl zum Schaden der Eisenbahn begangen. Vom Gelände der Eisenbahn haben bisher unbekannte Diebe nicht weniger als etwa 2 Zentner Alteisen gestohlen. Die benachrichtigte Polizei leitete eine Untersuchung ein.

§ **Aus der Straßenbahn gestürzt.** Am Mittwoch ereignete sich auf der Jagiellońska (Wilhelmstraße) ein eigenartiger Verkehrsunfall, von welchem der 59jährige Herman Kruszyński, Jagiellońska (Wilhelmstraße) 62, betroffen wurde. K. fiel aus bisher unbekannter Ursache aus der fahrenden Straßenbahn heraus und erlitt glücklicherweise nicht gefährliche Verletzungen am Kopf.

§ **Um 2000 Złoty betrogen.** Der Gdańska (Danzigerstraße) 120 wohnende Konditormeister Stanisław Prus kaufte in der Stadt eine Konditorei und zahlte 2000 Złoty an. Wie sich jedoch zeigte, war die Einrichtung der Konditorei durch den Gerichtsvollzieher gepfändet. Der Inhaber hatte somit kein Recht, diese Gegenstände zu verkaufen. Es ist Anzeige wegen Betruges erstattet worden.

Graudenz (Grudziądz)

× **Die letzte Quartalsversammlung der Töpferinnung** hatte in Anbetracht dessen, daß die Innung ihr 250 jähriges Bestehen beging, gehobenen Charakter. Ihr war eine feierliche Messe in der Heiligen-Geist-Kirche vorausgegangen. In der Versammlung erfolgte zunächst die Freisprechung von vier Lehrlingen. Obermeister Łagoda sprach über die Geschichte der Innung. Obgleich jetzt das 250 jährige Bestehensjubiläum gefeiert werde, so müsse doch bemerkt werden, daß die Innung schon erheblich früher, wahrscheinlich mindestens hundert Jahre eher, gegründet worden sei. Leider fehlten hierüber nähere Angaben, und so habe man das Datum der Inslebenrufung der Innung von den ersten über deren Existenz vorhandenen Mitteilungen hergeleitet. Weitere Ansprachen hielten Vizestadtpräsident Michałowski, Handwerkskammerrat Pahlke, Verbandsvorsitzender Grobelny u. a. *

× **Neuer Konkurssyndikus bei der PePeGe.** Nachdem der bisherige Konkurssyndikus der PePeGe, Ingenieur Markowicz, Graudenz verlassen hat, ist Ingenieur Czarliński („Unia") vom Bezirksgericht für die Wahrnehmung der Funktionen eines Syndikus der Konkursmasse der Gummiwarenfabrik (PePeGe) ernannt worden. *

× **Berechtigte Klage geführt** wird darüber, daß manche Anwohner der Trinke diesen Kanal dazu benutzen, um Abfälle, wie zerschlagene Gläser, Töpfe, Teller, durchlöcherte Kupferkessel, Krüge, zerrissenes Schuhwerk usw., dort hineinzuwerfen. Das geschieht z. B. meist vom Fenster aus. Auch die Weichsel wird oftmals zu einem solchen Zweck mißbraucht. Abgesehen von der Verunreinigung mögen die Leute, die den in den Hauswirtschaften vorhandenen Abfall fortwerfen, bedenken, daß die von ihnen nicht mehr zu gebrauchenden Sachen ein wertvolles Rohmaterial darstellen, das teilweise sich sehr gut zur Wiederverarbeitung eignet. Jedes Stück Blech oder jeder Lappen hat in dieser Beziehung seine Bedeutung. Wirtschaftliche, und nicht bloß ästhetische oder gesundheitliche Rücksichten sprechen also dafür, daß man von der „Wohltat" der Inanspruchnahme von Trinke und Weichsel als Gemüllansammelstätte absieht. *

× **Festgenommen** wurden laut letztem Polizeibericht der Chauffeur Henryk Ekiert, ohne ständige Wohnung, wegen Eisenbahnschwarzfahrt, sowie eine Person wegen Trunkenheit und Ruhestörung.

× **Gefunden** und auf dem 3. Polizeikommissariat, Lindenstraße (Legionów), abgegeben wurde ein auf den Namen Stanisław Radliński lautendes Familienbuch. *

× **Für 100 Złoty — zwei Jahre Freiheitsstrafe.** Anfang Juni d. J. wurde der Eisenbahner Szröder, Schützenstraße (Marsz. Focha) 11, während er am Weichselufer spazierenging, von einem Mann angefallen und um einen Geldbetrag von 100 Złoty beraubt. Der Täter konnte in der Person von Stanisław Zboralski, Gartenstraße (Ogrodowa) festgestellt und verhaftet werden. Jetzt mußte er sich vor dem Bezirksgericht verantworten. Dort konnte ihm seine Schuld nachgewiesen werden. Er wurde zu zwei Jahren Gefängnis ohne Bewährungsfrist verurteilt. *

Thorn (Toruń)

Aus der Thorner Erinnerungsmappe.

Wo auch immer die Errichtung eines Denkmals geplant wird, da sind Modell und Platzfrage Punkte, die unter der Bürgerschaft zu den lebhaftesten Debatten führen. Auch in der Vorgeschichte des Coppernicus-Denkmals, das am 25. Oktober 1853 enthüllt worden ist, waren diese nicht ausgeblieben. Als Professor Tieck-Berlin seinen Entwurf, der später auch zur Ausführung kam, eingereicht hatte, fanden sich berufene und unberufene Kritiker, die je nach ihrem Kunstverständnis zu gegensätzlichen Meinungen kamen.

In diesem Zusammenhang ist es interessant, eine der ablehnendsten Stimmen heute nochmals zu Worte kommen zu lassen. Sie fand sich in dem damaligen Thorner Wochenblatt und scheint von einem Manne zu stammen, der sich seiner Überzeugung nach ernstlich mit dem Modell auseinandersetzen wollte. Die abfällige Kritik hatte keinen Erfolg. Der unbekannte Herr Kritikus steht bis zum heutigen Tage aber mit seiner Ansicht nicht allein. Zu wiederholten Malen sind mehr oder weniger abfällige Urteile über Tiecks Arbeit laut geworden und dies bis in die letzte Zeit hinein. Sie befassen sich in der Hauptsache stets mit der von Tieck gewählten Gewandung der Statue. Den meisten Thornern ist das Bildwerk im Laufe der Zeit so in Fleisch und Blut übergegangen, daß sie kaum noch ein Auge für die Einzelheiten haben.

Der Wortlaut der obigen Kritik war folgender:

„Schreiber dieses hatte Gelegenheit, das Modell zur Coppernicus-Statue zu sehen, welches Professor Tieck in Berlin gearbeitet hat. Es ist jetzt im Lokal der Kämmereikasse aufgestellt. Beim Beschauen dieses Kunstwerkes, welches unsere Stadt künftig zieren soll, drängen sich einige Gedanken auf. In betreff der Proportion der Figur fällt es unangenehm auf, daß der ganze Unterkörper, von der Brust an, eine unverhältnismäßige Länge hat, etwas so Gestrecktes, Gezogenes, was offenbar zu der Schulterbreite der Figur kein richtiges Verhältnis gibt. Es liegt hierin viel Massives, wie denn dieses überhaupt — allem Gefühl widersprechend — der Grundtypus der ganzen Figur ist, und offenbar ein unrichtiger Gedanke. Der ganze Körper ist nicht etwa mit einem idealen Kostüm, sondern mit einem tüchtigen Stück drapierter Leinewand umgeben, förmlich darin gehüllt. Wozu diese Masse schwerer Falten? Was soll der Haufen Tuch über dem linken Arm? Kann man ein derartiges Aufnehmen der Bekleidung schön nennen? Ist das überhaupt mittelalterliche Tracht? Warum steht Luther in Wittenberg in dem einfachen Gewande seiner Zeit da, was gewiß nicht unschön genannt werden kann? Würde man nicht lachen über einen Luther im römischen Faltengewand? Warum hat man denn unsern Coppernicus mit einem solchen Gewande bekleidet — unsern Coppernicus, den wir ganz anders zu sehen gewohnt waren?

Nur noch eins. Ich stelle mir den Coppernicus — im Ideal — als einen ältlichen Mann vor, dessen Gesicht die Züge einsamer eifriger Forschung trägt, des Kampfes mit dem Leben, der frohen Siegeshoffnung; ein einfaches, ernstes, strenges Gesicht. So geben es die Originalbilder wieder. — Wen sehen wir in der Statue? Einen Jüngling mit vollem, wallendem Haar, eine Heldenfigur, einen Dichterkopf. — Die nur halb ausgestreckte Rechte hat wenig Leben, wenig Sprache.

Wer den Coppernicus von Thorwaldsens Arbeit in Warschau gesehen, möge einen Vergleich anstellen.

Dies sind, wie gesagt, nur so einige Gedanken, in guter Absicht hingeworfen. Wir meinen, mit dem Gelde allein ist es nicht abgetan, es gibt auch Gedankenbeiträge, vielleicht haben auch sie einen Nutzen." * *

---

re **Ihre Diamantene Hochzeit,** also das 60 jährige Ehejubiläum, feierten am 20. Juli die z. Zt. bei ihrem Sohne Gustav Steinke in Amthal (Toporzysko) in der Thorner Niederung wohnenden Eheleute Jakob Steinke und Frau Auguste geb. Müller. Das Jubelpaar erfreut sich trotz des hohen Alters von 84 bzw. 82 Jahren noch großer körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische und blickt heute auf 7 Kinder, 13 Enkel und 7 Urenkel. Die kirchliche Einsegnung vollzog Pfarrer Krause in der evangelischen Kirche zu Bösendorf unter allgemeiner Teilnahme der Dorf- und Kirchengemeinde. * *

≙ **Blitzschlag.** Am Montag abend schlug ein Blitz im Landkreise Thorn in die Scheune des Gutes Zengwirt (Zęgwyrt) bei Culmsee (Chełmża) ein. Die 60 Meter lange und 16 Meter breite Scheune brannte vollkommen aus, auch wurden durch das Feuer 50 Fuhren Holz vernichtet.

≙ **Das Burggericht Thorn** verurteilte den seit vorigem Monat in Untersuchungshaft befindlich gewesenen Siegmund Jobs aus Thorn zu 7 Monaten Gefängnis und 20 Złoty Geldstrafe. Jobs hat sich im Juni in Ottloschin (Otłoczyn) geäußert, daß es den Juden in Polen gut gehe, es wäre besser, wenn Pommerellen zu Deutschland käme.

Dirschau (Tczew)

* **Postumsätze im Juni.** Der Verkehr im hiesigen Postamt stellte sich im Monat Juni wie folgt dar: Es wurden abgesandt 403 529 gewöhnliche, 5072 eingeschriebene und 49 Wertbriefe, 2010 Postpakete, 305 Wertpakete, 1201 Nachnahmepakete, 313 Postnachnahmen, 5022 Post- und telegraphische Überweisungen über 386 900 Złoty, 35 991 Zeitschriften, 46 811 Stadtgespräche, 4964 Ferngespräche und 526 Telegramme. Es trafen ein 203 570 gewöhnliche, 4008 eingeschriebene und 34 Wertbriefe, 1933 Postpakete, 1151 Wertpakete, 1018 Nachnahmepakete, 380 Postnachnahmen, 706 Postinkassi, 2892 Post- und telegraphische Überweisungen über 172 195 Złoty, 5060 Zeitschriften, 4118 Ferngespräche und 488 Telegramme.

* **Belgischer Freiballon gelandet.** Auf dem Felde des Landwirts Osowski in Wielbrandowo fand man einen Freiballon, der, wie die beigefügte Postkarte besagte, von einem Wettbewerb aus Belgien stammt. Der Empfänger des Ballons wird in der Rückantwort gebeten, den Ort anzugeben, wo der Ballon gelandet ist.

* **Aus bisher unbekannter Ursache** brannte am Montag in Resenschin, hiesigen Kreises, dem Landwirt Wygocki eine Scheune und Schuppen mit Getreide, Klee und landwirtschaftlichen Maschinen vollständig nieder. Der Schaden, den W. erleidet, ist beträchtlich.

* **Verkehrsunfall.** In der ul. Piłsudskiego wurde der Radfahrer Laskowski vom Lastauto Barlicz aus Stargard angefahren. L. stürzte hierbei zu Boden und zog sich leichte Verletzungen zu, während sein Stahlroß erheblich beschädigt wurde. Die Ursache des Unfalls ist unbekannt.

Thorn.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 30. Juli 1939 (8. nach Trinitatis)
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

St. Georgenkirche. Um 9 Uhr vorm. Gottesdienst.

Altstadt. Vorm. 10¾ Uhr Gottesdienst.

Evangl.-luther. Kirche (Bachestr., Strumykowa 8). Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst*, Superintendent Brauner.

Podgorz. Vorm. um ½10 Uhr Kindergottesdienst, nachm. um 5 Uhr Gottesdienst.

Rudak. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Gurske. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Superintendent Herrmann, 10 Uhr Kindergottesdienst.

Neubruch. Vorm. um 9 Uhr Lesegottesdienst, um 10 Uhr Kindergottesdienst.

Pensau. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Rentschkau. Vorm. um 9 Uhr Gottesdienst, anschl. Kindergottesdienst.

Hohenhausen. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Rogau. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst.

Gramtschen. Vorm. um 11 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst.

Culmsee. Vorm. um ½9 Uhr Kindergottesdienst, um 10 Uhr Gottesdienst, nachm. 2 Uhr Andacht im Altenheim.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten

Sonntag, den 30. Juli 1939
8. nach Trinitatis
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Evangl. Gemeinde, Graudenz. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Dieball, vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. — Am Montag abends um 8 Uhr Jungmädchenverein. Am Mittwoch um 6 Uhr nachm. Bibelstunde, abends 8 Uhr Posaunenchor. Donnerstag um 8 Uhr abends Jungmännerverein. Freitag nachm. 4 Uhr Frauenhilfe.

Stadtmission Graudenz Ogrodowa 9—11. Vorm. um 9 Uhr Morgenandacht, ½7 Uhr abends Evangelisation, ¾8 Uhr Jugendbund. Donnerstag um ½8 Uhr Bibelstunde. Treul: Nachm. 2 Uhr Evangelisationsstunde, um ½4 Uhr nachm. Jugendbundstunde.

Mockrau. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Konukiewitz.

Nitzwalde. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Diak. Meßlin.

Gruppe. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Boeckler.

Rehden. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst.

Rehwalde. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst.

Tuchel. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Kensau. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst, Pfr. Fuchs.

Zwitz. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Konitz (Chojnice)

rs **Der Herr Wojewode Raczkiewicz weilte am Dienstag** in unserer Stadt und führte eine Besichtigung der Stadt und des Kreises durch. Lebhaftes Interesse brachte der Wojewode den Plänen bezüglich des Schlochauer Turmes entgegen. ×

rs **Ausgewiesen** wurde aus der Grenzzone auf Grund der bestehenden Bestimmungen auf Anordnung des Kreisstarosten mit sofortiger Wirkung der Landwirt Paul Schulz aus Osterwik (Ostrowite). Schulz ist einer der führenden Deutschen der Koschneiderei. ×

rs **Verkehrsunfall.** Am Dienstag nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr ereignete sich an der Ecke Schützenstraße und Bütower Chaussee ein Unfall, bei welchem der Gärtner Brzezynski aus Müskendorf mit dem Radfahrer Willi Döge zusammenstieß. Der Motorradfahrer nahm anscheinend die Kurve zu kurz und fuhr dadurch mit dem vorschriftsmäßig fahrenden D. zusammen, der erhebliche Verletzungen im Gesicht davontrug, während das Rad zertrümmert wurde. Der zufällig vorbeifahrende Dr. Neumann erteilte dem Verletzten die erste Hilfe. ×

rs **Czersk**, 26. Juli. Eine Notlandung mußte auf dem Felde in Bądzmierowice ein Flugzeug der Firma Bata vornehmen. Die Landung erfolgte glatt. Der Pilot konnte bald die Reise weiter fortsetzen.

In Ossowo überfuhr infolge zu schnellen Fahrens ein Schüler aus Gdingen die 13jährige Stefania Łosinska aus Korschin, welche einen komplizierten Beinbruch erlitt und nach dem Krankenhause überführt werden mußte.

Br **Gdingen** (Gdynia), 26. Juli. Die Gdingener Schützengilde feierte ihr 10jähriges Bestehen, sowie das diesjährige Schützenfest, verbunden mit Königschießen. Schützenkönig wurde zum vierten Male seit Bestehen der Gilde Josef Jereczek, 1. Ritter Josef Kitowski, 2. Ritter Valenty Bednarski.

Am Plac Kaszubski erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem Lastauto der Firma „Komolka", welches vom Schofför Koszalk geführt wurde, und dem Personenauto des Jan Siedlecki. Der letztere erlitt dabei, außer einer Gehirnerschütterung, Verletzungen am ganzen Körper, während seine Frau und der Sohn leichtere Verletzungen davontrugen. Der Schwerverletzte wurde in bedenklichem Zustande in das Krankenhaus überführt.

Jan Miller und Alfons Brant hatten sich ein Boot gemietet, um auf See eine Ruderpartie zu machen. Als sie sich in einer Entfernung von etwa 200 Metern vom Strande befanden, kippte das Boot um und die Insassen fielen ins Wasser. Auf die Hilferufe der Verunglückten eilte ihnen ein Rettungsboot des Torpedoboots „Burza", welches sich auf der Gdingener Reede befand, zur Hilfe. Es gelang der Besatzung, Miller in vollständig erschöpftem Zustande zu retten. Brant, der ein schlechter Schwimmer war, war bereits untergegangen und konnte nicht mehr gerettet werden. Die Leiche des Ertrunkenen konnte noch nicht geborgen werden.

z **Güldenhof** (Złotniki Kujawski), 26. Juli. Am Montag ereignete sich bei Tarkowo auf der Chaussee nach Bromberg ein bedauerlicher Unfall. Dort wurde von einem Lastauto ein siebenjähriges Zigeunerkind überfahren. Das Kind kam gerade in dem Augenblick unter die Räder des Autos, als dieses dem Zigeunerwagen ausbiegen wollte. Man brachte das unglückliche Kind nach dem Krankenhause, wo es in ernstem Zustande daniederliegt.

Während der Mittagspause stellten sich in einer Feldscheune in der Nähe des Gutes Zelenowo einige Radfahrer ein, die dort mit den Fahrrädern Getreide dreschen wollten. Als der Feldhüter mit einer Waffe auf die Diebe zuging, ergriffen diese die Flucht in der Richtung Inowrocław. Eine Verfolgung war nicht möglich.

Br **Hela** (Hel), 26. Juli. Während eines Tanzvergnügens im Pavillon der Schiffahrtsgesellschaft in Heisternest) (Jastarnia) wurde dem Kurgast Roman Glogowski aus Czestochau aus dem Jakett, das er über die Stuhllehne gehängt hatte, 260 Złoty in barem Gelde gestohlen. Der Polizei gelang es, den Spitzbuben in der Person eines gewissen Tadeusz Suchorzewski aus Warschau zu ermitteln. Der Festgenommene legte ein Geständnis ab und wurde darauf den Gerichtsbehörden zur Aburteilung überwiesen.

ss **Inowrocław**, 26. Juli. Am Montag ereignete sich auf der Chaussee zwischen Sciborze und Orłowo eine Motorradkatastrophe. Während der Fahrt platzte plötzlich die Vorderaxe am Motorrad des E. Schneider aus Rojewo. Das Motorrad raste an einen Chausseebaum und an die Steine, so daß es vollständig zertrümmert wurde. Der Lenker wurde in den Graben geschleudert. Er erlitt nur geringfügige Verletzungen, dagegen erlitt der Wójtostwosekretär Dratwiński, der sich auf dem Rücksitz befand, einen Beinbruch, allgemeine Körperverletzungen und Erschütterungen. Er wurde nach Inowrocław ins Krankenhaus gebracht.

z **Inowrocław**, 25. Juli. Beim Baden ertrank in der Netze bei Dziarnowo an der Eisenbahnbrücke der achtjährige, dort zu Besuch weilende Josef Ceglarz. Ein älterer Junge, welcher ihm Hilfe leisten wollte, mußte die Rettungsversuche aufgeben, da er selbst in Gefahr geriet.

In der früheren Potockischen Mühle, in welcher jetzt über 1000 Personen wohnen, kam es zu einer Schlägerei, in deren Verlauf die 23jährige Anna Hornik durch Messerstiche im Gesicht schwer verletzt wurde. Die Messerheldin, eine 67jährige Owczany, wurde daraufhin hinter schwedische Gardinen gesetzt.

Verhaftet und dem Gericht vorgeführt wurde der 62 Jahre alte Alexander Kornas, ohne festen Wohnsitz. Kornas, der seinen Lebensunterhalt durch berufsmäßiges Betteln bestreitet, wurde von der Polizei festgenommen. Bei der bei ihm vorgenommenen Leibesvisitation fand man in seinen Kleidern versteckt den ansehnlichen Betrag von 640 Złoty, teils in Banknoten, teils in Hartgeld. Das Geld wurde vorläufig mit Beschlag belegt und Kornas in das Untersuchungsgefängnis gebracht.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 26. Juli. Einen Unglücksfall erlitt der Beamte der hiesigen Filiale der Bank Polski, Berszakiewicz. Als er auf einem Fahrrad fuhr, zerbrach unter ihm der vordere Teil des Rades und der Radler stürzte auf die Erde, wobei er sich erhebliche Verletzungen am Kopf und Arm zuzog.

Von der Strafabteilung des hiesigen Burggerichts wurden verurteilt: Jan Szczepanski aus Gr. Leschno wegen Hühnerdiebstahls, und Franciszka Giser wegen Hehlerei zu je 6 Monaten Gefängnis; Adam Menka aus Koty wegen Fischdiebstahls zu zwei Monaten Arrest; Zofia Markowska aus Alt-Zielun wegen Forstdiebstahls zu zwei Wochen Arrest.

+ **Netzthal** (Osiek), 26. Juli. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag wurden bei dem Kolonialwarengeschäft von Bartkiewicz hierselbst die Ladentüren mit Kot beschmiert.

Der hiesige Turnverein „Sokół" veranstaltete am letzten Sonntag ein Tanzvergnügen bei dem Gastwirt Swierczynski. In der zehnten Abendstunde schlug Władysław Stepka aus Netzthal mit einem Messer auf die 17jährige Marenda ein, als diese einer Aufforderung, mit ihm zu tanzen, nicht nachkam, sondern mit einem anderen Burschen weitertanzte. Das Mädchen erlitt dabei ziemlich schwere Kopfverletzungen. Stepka erhielt sodann von Kollegen eine gehörige Tracht Prügel, worauf das Vergnügen abgebrochen werden mußte.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 26. Juli. Auf der Chaussee in der Nähe von Reda wurde die 16jährige Katharina Rewa aus Reda von einem Personenauto überfahren, wobei sie allgemeine Verletzungen erlitt und in das St. Vincent-Krankenhaus nach Wejherowo überführt werden mußte. Der Schofför, welcher sich um sein Opfer nicht gekümmert hatte, konnte mit doppelter Geschwindigkeit unerkannt in Richtung Gdingen entkommen.

w **Soldau** (Działdowo), 26. Juli. Der letzte in Heinrichsdorf (Płośnia) stattgefundene Vieh-, Pferde- und Krammarkt war bei schönem Wetter gut besucht, jedoch herrschte im ganzen wenig Kauflust. Der Auftrieb war mittelmäßig. Die Preise waren folgende: 1. Sorte Milch- und hochtragende Kühe 250—300, 2. Sorte 180—245, 3. Sorte 150—170, Jungvieh ½—1jährig 60—80, 2—3jährig 70—130, hochtragende Färsen 2—3jährig 130—150 Złoty. Es wurden nur wenige Geschäftsabschlüsse getätigt. Auf dem Pferdemarkt waren ebenfalls wenige Koppeln aufgestellt. Geschäftsabschlüsse kamen wenig zustande, sondern es wurden mehrere Umtauschgeschäfte mit mittleren Arbeitspferden getätigt. Auf dem Krammarkt herrschte Kauflust, so daß Verkäufer und Käufer zufrieden sein dürften.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 26. Juli. Am Sonnabend nachmittag starb ganz unerwartet und plötzlich der Maschinenbauer Eduard Szpitter aus Tuchel im Alter von 65 Jahren. Der Verstorbene war erst am Vormittag desselben Tages als stellvertr. Bürgermeister vereidigt worden. Er gehörte zahlreichen Vereinen und Verbänden als Vorstandsmitglied an und erfreute sich in unserer Gegend größter Wertschätzung.

Am Montag gegen 19 Uhr überfuhr ein von einer Frau gesteuerter Mercedes-Benz-Wagen den zehnjährigen J. Janowski aus Tuchel. Der Junge wollte die Karasiewiczstraße überqueren, als vom Markt her das Auto um die Ecke bog, ohne ein Signal zu geben. Der Junge wurde in schwerverletztem Zustande in das St. Elisabethspital gebracht.

Die Folgen der diesjährigen Gewitter sind verheerend. Ein Blitz schlug in den Stall des Landwirts Urban in Byslaw. Der Stall sowie 16 Fuhren Klee wurden ein Raub der Flammen. — In Lubiewo tötete der Blitz einige Kühe, die auf der Weide waren. — Am Bahnhof in Cekcyn ververnichtete der Blitz eine Telefonleitung. — In Trutnowo schlug ein Blitz in ein Heiligenbild am Wege ein, das vollständig zertrümmert wurde. — In Losinn richtete ein Gewitter am Montag großen Schaden an.

Hanns Gottschalk:

Heimat.

Du bist's aus deren Tiefen wir getaucht.
Du hast uns deine Seele eingehaucht.

Du formtest uns in deinem Mutterschoß.
Du gabst uns frei und läßt uns nicht mehr los.

Wir atmen dich und stehn in deinem Licht.
Wir sind aus dir und tragen dein Gesicht.

Wir wachsen in dein Wesen erdgefügt hinein.
Wir sind wie du, und anders können wir nicht sein.

Du bist's, aus deren Tiefen wir getaucht.
Du hast uns deine Seele eingehaucht.

Wojewodschaft Posen.

Schließung der Molkerei in Mogilno.

Am Dienstag, dem 25. Juli, ist auf Anordnung der zuständigen Behörden die Molkerei in Mogilno, die zu den größten Unternehmen Polens gehört und sich eines besonders guten Rufes erfreute, aus sanitären Gründen geschlossen worden. Die Schließung erfolgte, weil in einem Milchbehälter eine Ratte gefunden wurde. Die sofortigen Untersuchungen ergaben, daß die Ratte nicht in der Milch ertrunken ist, wie anfangs angenommen wurde, das Tier wurde von einer Person in einem unbewachten Augenblick böswillig in den Behälter geworfen. Im Zusammenhang mit diesem rätselhaften Vorfall werden gegen eine äußerst verdächtige Person Untersuchungen geführt.

Feuergefecht mit Kartoffeldieben.

z **Pleschen** (Pleszew), 26. Juli. Die zunehmenden Felddiebstähle sind zu einer Plage für die Landbevölkerung geworden. Einer besonderen Nachfrage erfreuen sich bei den Dieben die Frühkartoffeln, die mitunter morgenweise ausgebudelt werden.

Um sich der ungebetenen Gäste zu erwehren, müssen die Landwirte nächtelang ihre Habe durch Wächter bewachen lassen. Als kürzlich ein Wächter im Kartoffelfeld verdächtige Bewegungen bemerkte, rief er die Diebe an. Diese zogen sich zurück und begannen auf den Wächter, der Verstärkung herbeirief, zu schießen. Es entwickelte sich eine längere Schießerei, nach welcher die Diebe flüchteten. 15 Zentner Kartoffeln, die in einem Getreideschober versteckt waren, ein Fahrrad und zwei Jacken mußten die Täter am Tatort zurücklassen, sodaß es der Polizei bald möglich war, die Diebe zu ermitteln und dem Gerichtsgefängnis zuzuführen.

z **Gostin** (Gostyń), 26. Juli. Die umliegenden Ortschaften hatten in letzter Zeit besonders unter der Zigeunerplage zu leiden. Der Eigentümerin Wachowiak in Miłowo stahlen die Zigeuner vier Puten, 12 Hühner und vier Enten, dem Landwirt Michalski 20 junge und 8 alte Hühner. Bei dem Kolonialwarenhändler Pietczak entwendeten sie während sie angeblich „einkauften" Schokolade, Bonbons, Seife und Würste. Als der Bestohlene die Polizei zu einer Durchsuchung des Zigeunerwagens veranlassen wollte, sammelten die Zigeuner 12 Złoty, die sie dem Kaufmann aushändigten.

ex **Kolmar** (Chodzież), 26. Juli. Als Vizebürgermeister der Stadt Kolmar wurde auf einer besonderen Stadtverordnetensitzung Herr Stanisław Stępniak gewählt.

Während des Richtfestes eines Baues ereignete sich am letzten Sonnabend ein Unglücksfall, dem der Zimmermann Wiesejahn zum Opfer fiel. W. stürzte dabei so unglücklich, daß er ein Bein brach.

Seit einigen Tagen wird in der Grenzstadt Usch an der Vertiefung der Flußbettes der Netze gearbeitet.

ss **Krotoschin** (Krotoszyn), 26. Juli. Der 25jährige Einwohner Stanisław Molenda aus Trafary, Kreis Krotoschin, verprügelte den Einwohner Maciej Swora aus derselben Ortschaft mit einem Holzpfahl derartig, daß S. einen rechten Armbruch, eine Splitterung des Kinnknochens und allgemeine Körperverletzungen erlitt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er infolge der schweren Verletzungen am nächsten Tage starb. Molenda gab der Polizei an, daß er an S. Rache geübt habe, weil dieser ihn wegen eines Diebstahls angezeigt hatte wofür M. zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Der Mörder wurde in Haft genommen.

& **Posen** (Poznan), 26. Juli. Montag nachmittag wurde die Rettungsbereitschaft vom Polizeiposten in Fabianowo zu dem arbeitslosen Dienstmädchen Maria Stasiak aus Rosnówko im Kreise Posen gerufen, das vermutlich wegen seiner Arbeitslosigkeit durch Trinken von Lysol einen Selbstmordversuch unternommen hatte. Es wurde in hoffnungslosem Zustande dem Stadtkrankenhaus zugeführt.

Einem Schwindler ins Garn gegangen ist eine Antonina Florych aus der St. Martinstraße 64, die im vergangenen Jahre die Bekanntschaft eines angeblichen Konieczny machte, der ihr die Ehe versprach und ihr nach und nach 207 Złoty abschwindelte. Als sie auf die Erfüllung des Eheversprechens drängte, stellte sich heraus, daß ihr Bräutigam ein Jan Brzezinski aus der fr. Wienerstraße 3 ist, der sich auch anderweitig auf dem Gebiet des Heiratsschwindels betätigt hat.

Aus der Franziskanerkirche wurden am Sonnabend nachmittag von unbekannten Tätern zwei Altarlichthalter im Werte von 90 Złoty gestohlen.

Während des heftigen Gewitters am Dienstag nachmittag schlug ein Blitz im Hause Grätzerstraße 7 ein und zündete. Das Feuer wurde bald von Hausbewohnern gelöscht.

Der zehnjährige Kazimierz Marciniak, der gestern beim Spielen in der Nähe der Wallischeibrücke in die Warthe gestürzt war, wurde vom Fähnrich Gwidon Wróblewicz vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Aus der Wohnung einer Frau Jadwiga Jankowska am Plac Działowy 3 wurden zwei Damenkostüme, ein Fuchskragen, ein Herrenanzug und andere Kleidungsstücke im Werte von 500 Złoty und aus der Wohnung des Konsistorialsekretärs Hugo Meyer in der Siemiradzkiego 3 für 300 Złoty silberne Löffel, ein Wecker, ein Etui, eine Ledermappe und Schreibutensilien gestohlen.

Beim Rangieren von Straßenbahnwagen auf dem Alten Markt geriet der Straßenbahnschaffner Franciszek Stróżyk zwischen die Puffer und erlitt eine Quetschung des Brustkorbes und zwei Rippenbrüche.

+ **Samotschin** (Szamocin), 26. Juli. Verpachtung. Die Stadtverwaltung verpachtet am 31. Juli im Heim des PW. 180 Morgen Netzewiesen und 25 Morgen Ackerland in Parzellen von 1, 2, 4, 5 und 8 Morgen auf die Zeit von 6 Jahren. Die Pachtbedingungen werden vor dem Termin bekanntgegeben.

ex **Wongrowitz** (Wągrówiec), 26. Juli. In diesen Tagen traf der Wojewode von Posen, Oberst Bocianski, in unserer Stadt ein. Der Zweck dieses Besuches war die Besichtigung der Kreisstarostei und des Kreisausschusses. Besonders interessierte sich der Wojewode für die wirtschaftliche Lage im Kreise. Nach einem kurzen Aufenthalt verließ der hohe Besuch die Stadt.

ss **Wreschen** (Września), 26. Juli. Der 69jährige Landwird Józef Hurnsz in Pakszek, Kreis Wreschen, fuhr auf einem beladenen Erntewagen heim. Auf dem Wege geriet plötzlich ein Wagenrad in eine tiefe Erdspalte, wodurch sich der Wagen so sehr auf die Seite legte, daß der Landwirt herunterstürzte. Er schlug mit dem Kopf an einen Stein, so daß er auf der Stelle tot war.

Freie Stadt Danzig.

Steinkistengräber aus dem 6. Jahrhundert v. Ch.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter)

Im Kreise Danziger Höhe bei Niederhölle wurden zwei Steinkistengräber entdeckt, die je fünf bis sechs Urnen enthielten, die mit bronzenen und eisernen Ringen verziert waren. Die Funde wurden durch das Staatliche Museum für Vorgeschichte sichergestellt; sie stammen aus dem 6. Jahrhundert vor Christi. Da in diesem Gebiet der Höhe schon wiederholt Steinkistenfunde gemacht wurden, kann man schon vor 2500 Jahren eine Besiedlung des Danziger Gebietes nachweisen.

Oberrichter springen für Amtsrichter ein.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter)

Durch Verordnung vom 22. Juli 1939 hat der Senat in Ergänzung des Ausführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz bestimmt, daß die Mitglieder des Obergerichts verpflichtet sind, auf Anordnung des Gerichtspräsidenten im Falle eines vorübergehenden Bedürfnisses die Verwaltung einer Richterstelle bei dem Landgericht oder einem Amtsgericht zeitweilig zu übernehmen.

Und doch keine Aenderung der Politik der Britischen Regierung in China?!

Im Zusammenhang mit der Verlautbarung, die über die englisch-japanischen Besprechungen in London veröffentlicht wurde, sowie mit der Erklärung Chamberlains in der Frage dieser Verhandlungen wurde am Montag im englischen Unterhaus eine Reihe von Interpellationen eingebracht. **U. a. antwortete Chamberlain auf die Frage des Abgeordneten Fletcher, ob der Premierminister die Versicherung abgeben könne, daß sich die Englische Regierung im Laufe der Besprechungen mit Japan mit nichts einverstanden erklären werde, was das Recht einschränken würde, der Chinesischen Regierung einen Kredit zu erteilen: „So ist es. Die Diskussion in Tokio wird auf die lokale Tientsin-Frage beschränkt werden."**

Eine Frage des **Abgeordneten Henderson, ob die Unterredung, welche die Englische Regierung mit der Japanischen Regierung eingeleitet hat, nicht eine de facto-Anerkennung** der japanischen Souveränität über die Teile des chinesischen Gebiets bedeute, **die von japanischen Truppen** besetzt sind, beantwortete **Chamberlain verneinend.** Schließlich stellte der **Premierminister auf weitere Fragen** der Abgeordneten **noch einmal fest, daß die am Montag von** ihm abgegebene Erklärung **keine Änderung der Politik der Britischen Regierung in China** darstelle.

Verhandlungen nach beiden Seiten hin!

„United Preß" meldet aus Tokio:

Die **englisch-japanische Konferenz in der Tientsin-Frage,** die am Montag vormittag begann, arbeitete unter Teilnahme eines großen Stabes von Sachverständigen. Nach 2½stündigen Beratungen wurde die Sitzung vertagt. In der Frage des **Konfliktes mit Rußland um Sachalin** sollen, wie es heißt, **Verhandlungen in Moskau** im Gange sein. Wie der Sprecher des japanischen Außenministeriums erklärte, werden die Verhandlungen mit Rußland, von denen die öffentliche Meinung nicht informiert worden war, fortgesetzt werden. **Jetzt verhandelt also Japan gleichzeitig nach zwei Richtungen!**

Der Sprecher der japanischen Marine erhob gegen Rußland den Vorwurf, daß es aus dem chinesisch-japanischen Konflikt und aus den Meinungsverschiedenheiten mit England in der Konzessionsfrage auf Sachalin Vorteile ziehen wolle. Rußland möchte auf dem Wege eines Rechtsbruches die japanischen Schiffahrts-Interessen gefährden und mache den Versuch, die japanischen Kohlen- und Naphtha-Konzessionen auf Sachalin zu liquidieren. Die japanische Marine beobachte die Schritte Rußlands an den Grenzen der nördlichen Gebiete Japans mit der größten Aufmerksamkeit.

Enttäuschung im Lager Tschiangkaischeks

Reuter meldet aus Tschungking:

Die Bekanntgabe der Einzelheiten der in Tokio zustandegekommenen Einigung zwischen England und Japan dürfte in Tschungking große Enttäuschung hervorrufen. Es wird angenommen, daß der Chinesische Botschafter in London den Auftrag erhalten werde, um nähere Auskunft nachzusuchen und erneut hinzuweisen, daß China keine Vereinbarungen anerkennen könnte, die im Widerspruch stehen würden zum Neunmächtepakt und zu den vom Völkerbund angenommenen Resolutionen. Allgemein wird erwartet, daß die Chinesische Regierung ihre Auffassung demnächst in einer Erklärung bekanntgibt.

Die Londoner „Sunday Times" schreiben dazu, daß England, was man von der Ungerechtigkeit des von Japan aufgezwungenen Krieges auch denken möge, eine Haltung strikter Neutralität einnehmen müsse, es sei denn, daß es China zu Hilfe kommen wolle, was indessen nicht der Fall sei. Das Blatt spielt auf die Umstände an, die aus Japan „den natürlichen Beschützer Chinas machen", und fügt hinzu, das beste sei für den Augenblick, zu irgendwelcher provisorischer Regelung zu gelangen, um den Augenblick abzuwarten, in welchem Übereinkommen dauernden Charakters getroffen werden könnten. Die „Sunday Times" erklären dann: „Wir könnten natürlich auf die von uns in China errungenen Rechte und Vorteile nicht verzichten. Indessen müssen wir zugeben, daß Japan die Küsten Chinas und die großen Wasserwege im Innern des Landes jetzt unter seiner Kontrolle hat. Es ändert dies natürlich nichts an unseren Rechten, jedoch könnten dadurch vielleicht die Mittel für die Verteidigung dieser Rechte eine Änderung erfahren."

Die Baikal-Amurbahn.

Die sowjet-offiziöse „Kmsomolskaja Prawda" macht wieder einige Angaben über den Bau der neuen sibirischen Eisenbahnlinie, die das Gebiet des Baikalsees mit dem der Amurmündung mit der Küste des Ochotskischen Meeres verbinden soll. Die russische Emigrantenpresse bringt von Zeit zu Zeit Nachrichten über Verbannungen nach den Konzentrationslagern im Fernen Osten Sibiriens, wo die Deportierten am Bau der neuen Linie unter entsetzlichen Verhältnissen arbeiten müssen. Anfangs- und Endpunkt der Linie, ihr genauer Verlauf usw., werden immer noch geheimgehalten. Dabei handelt es sich um eine Strecke, die ungefähr 3000 Kilometer lang sein muß. Es heißt nur, daß die Linie ihren Ausgangspunkt an der Transsibirischen Bahn westlich des Baikalsees hat, darauf die Angara, den großen Nebenfluß des Jenissei, und später den Oberlauf der Lena kreuzt, im Osten des Baikal die Nebenflüsse des Amur, Zeja und Bureja schneidet, und daß sie schließlich in ihrem östlichsten Teil an einem ungenannten Punkt den Unterlauf des Amur kreuzt. Die Bauarbeiten sollen sich jetzt ihrem Ende nähern; im Jahre 1940 soll der Betrieb auf größeren Teilen der neuen Linie aufgenommen werden.

Mit diesen Angaben wird — so bemerkt die „Neue Zürcher Zeitung" — das Geheimnis, das den Bau der Strecke umgibt, nicht gelüftet. Die Behauptung, die neue Eisenbahn sei schon fast vollendet, klingt jedenfalls sehr unwahrscheinlich. Als vor vier Jahren die ersten Nachrichten über diese Eisenbahn auftauchten, erschien in einer englischen Wochenschrift in Schanghai ein Artikel eines russischen Fachmanns, der diese Gebiete gut kennt. Er erörterte die verschiedenen Pläne, die für den Bau dieser Strecke gemacht wurden, und wies darauf hin, daß sehr große Teile der Gebiete, die sie passieren muß, ungeheure Schwierigkeiten bieten und vielfach kaum genauer bekannt sind. Das Gebiet z. B. zwischen Bodaibo am Vitim, einem Nebenfluß der Lena und dem Oberlauf des Aldan, ist sehr gebirgig und topographisch kaum erforscht. Bevor in dieser Gegend eine Eisenbahn gebaut werden könnte, müßten zuerst mehrere topographische Expeditionen das Gebiet gründlich erforschen, das von undurchdringlichem Urwald und kaum passierbaren Sümpfen bedeckt ist. Dasselbe gilt von dem Gebiet zwischen den Flüssen Vitim und Zeja. Das Klima ist außerordentlich hart, Ackerbau und Viehzucht sind dort unmöglich, die wenigen Menschen, auf die man stößt, sind nomadisierende Tungusen, die von Jagd und Fischfang leben. Der südliche Abhang des Jablonovoigebirges, den die Bahn weiter durchziehen müßte, ist nicht weniger trostlos, wiederum ein Meer von Berg und Wald, wo man Menschen nur an den Punkten findet, wo Gold gewonnen wird. Zwischen der Bureja und dem Amur hätte die Eisenbahn wieder ein endloses Meer von Gebirge, Wald und Sumpf zu durchziehen, wo es in Wirklichkeit kaum eine Bevölkerung gibt und wo man nur sehr selten auf Nomaden der Stämme der Golden, Samagiren usw. stößt.

Der Verfasser des erwähnten Aufsatzes gelangte daher zum Schluß, daß die Überwindung der Terrainschwierigkeiten sehr viel Zeit in Anspruch nehmen müßte. Nach zehn oder zwanzig Jahren angestrengter Arbeit werde es vielleicht möglich sein, die Teilstrecke zwischen dem Baikalsee und Bodaibo am Vitom fertigzustellen. Leichter dürfte der Bau der östlichen Teilstrecke zwischen Chabarowsk und der neuen Stadt Komsomolsk sein, die etwa 400 Kilometer nördlich von Charabowsk an der Amurmündung liegt.

Es erscheint daher wenig glaubhaft, daß es schon jetzt gelungen sein soll, die ungeheuren Hindernisse zu überwinden und die ganze Linie fast zu vollenden. Da der Zweck des Baues in erster Linie ein strategischer ist — für den Fall eines Krieges gegen Japan —, so ist es nicht ausgeschlossen, daß absichtlich über die Linie Nachrichten in die Welt gesetzt werden, die der Wirklichkeit nicht entsprechen.

Unwetter in ganz Polen.

90 Bauerngehöfte vernichtet.

In den letzten Tagen sind fast alle Gegenden Polens von schweren Gewittern heimgesucht worden, die in vielen Fällen großen Sachschaden anrichteten. Vielfach ist sogar die Ernte stark in Mitleidenschaft gezogen worden.

Am Dienstag und Mittwoch ist die Hauptstadt Warschau von schweren Regengüssen und ebenso schweren Gewittern heimgesucht worden. Am Dienstag hielt das Unwetter nahezu vier Stunden an. Wolkenbrüche haben die niedriger gelegenen Stadtteile von Warschau überschwemmt. In den Vorstädten von Warschau sind die Gärten schwer verwüstet worden.

Die Regenfälle hatten lediglich den einen Vorteil, daß der Wasserstand der Weichsel sich wesentlich gehoben hat, so daß der Strom vielfach wieder schiffbar geworden ist.

In der Wojewodschaft Kielce

sind am Dienstag und Mittwoch gleichfalls schwere Gewitter herniedergegangen. In der Nähe von Kielce waren durch Blitzschlag zahlreiche Brände zu verzeichnen. Verbrannt sind u. a. mehrere Wohnhäuser, eine Mühle, sehr viele Scheunen, die teilweise die Ernte bargen.

In den Dörfern Cukow, Rykow, Sulistrowice, Korzyce, Pogroszyn und Zawada im Kreise Radom hat ein Orkan

90 Bauerngehöfte vernichtet.

Es sind sämtliche Wohnhäuser und Scheunen und auch die Volksschule umgerissen worden. Bei diesem Orkan wurden zwei Personen sehr schwer verletzt, weitere Personen haben leichtere Verletzungen erlitten. Durch das niederbrechende Gebälk sind in einer Bauernwirtschaft vier Kühe getötet worden. Der Materialschaden ist sehr groß.

In Lublin

knickte der Sturm zahlreiche Bäume, deckte Häuser ab, Blitze entfachten in der Stadt Lukow zahlreiche Brände. Viel Vieh wurde vom Blitzschlag getötet.

Im Dorfe Pilatka, Kreis Janow, entstand durch Blitzschlag Feuer im Anwesen des Jan Bres, das auch auf die Nachbargebäude übergriff und insgesamt 12 Bauerngehöfte sowie Landwirtschaftsgeräte im Gesamtwert von ungefähr 50 000 Zloty vernichtete.

In Zwierzyniec, Kreis Zamość, warf der Sturm einige Telegraphenmasten um, vernichtete fast alle am Wege stehenden Bäume und deckte ein Haus ab.

Im Krakauer Landkreis

richtete ein Gewitter großen Schaden auf den Feldern an, und zwar wurden die Gemeinden Trombki, Sulow, Biskupiec, Lazy, Zborowa und Surowki am schwersten heimgesucht. In Sulow brannte auch ein Haus nieder.

Ein über dem

Kreise Lida

niedergehendes Gewitter tobte sich besonders in den Ortschaften Cwirki, Zalozie, Piski und Poddeby aus, wo der Sturm in 20 Minuten 34 Scheunen und Ställe umgeworfen und fortgetragen und zahlreiche andere Gebäude beschädigt hat. In den Kolonien Cwiburn und Januszewszczyzna, Kreis Lida, und Zawita, Kreis Nieśwież, brannten mehrere Gebäude nieder, in Zawita kamen dabei 14 Schafe in den Flammen um.

Verkehrsminister Ulrych über das polnische Verkehrswesen.

In einer in Warschau abgehaltenen Pressekonferenz sprach **Verkehrsminister Ulrych** über den **Stand und Ausbau des polnischen Verkehrswesens.** Er führte nach einem Bericht der Polnischen Telegrafen-Agentur etwa folgendes aus:

„Wir haben mit Schwierigkeiten zu kämpfen, aber wir können uns darüber nur freuen, da diese Schwierigkeiten durch die Entwicklung und nicht durch einen Stillstand hervorgerufen werden. Die tägliche Verladung beträgt 21 000 Waggons und erreicht bereits den Höchststand des Jahres 1929. In Oberschlesien werden die Eisenbahnlinien um Tarnowitz und Kattowitz, ebenso wie die nach den Häfen führenden Strecken bis zur Höchstgrenze ausgenutzt. Im Zentralen Industriegebiet werden gegenwärtig die Bahnhöfe Skarzysko und Rozwadow, sowie die Durchgangslinien, die den Industriebezirk mit den Kohlengebieten verbinden, ausgebaut. Einen ständigen Ausbau erfährt auch das Warschauer Eisenbahnnetz.

Die Eisenbahn-Investitionen

verschlangen in den letzten drei Jahren 270 Millionen Zloty, und für das laufende Wirtschaftsjahr sind 92 Millionen ausgesetzt. Nach Maßgabe der Steigerung des Güterverkehrs steigen auch die Bedürfnisse des Eisenbahnwesens in bezug auf den Wagenpark. In diesem Jahre wurden für den Ankauf von Eisenbahnwagen 80 Millionen Zloty ausgegeben; trotzdem sind diese Ausgaben nicht ausreichend. Überdies sind die Eisenbahnen bemüht, den Verkehrsapparat zu verbessern, und zwar durch Erhöhung der Geschwindigkeit der Personen- und Güterzüge, durch Hebung des Wagenumsatzes, sowie durch Verringerung der Zahl der unbrauchbaren Waggons.

Der Verkehr auf den Eisenbahnen

steigt von Jahr zu Jahr. Im Jahre 1936 betrug die Zahl der Reisenden 172 Millionen, im Jahre 1937 schon 211 Millionen und im Jahre 1938 sogar 225 Millionen. Desgleichen hat die Beförderung von Warengütern eine Steigerung erfahren. Im Jahre 1936 wurden 57 Millionen Tonnen Waren befördert, im Jahre 1937 waren es 72 Millionen und im Jahre 1938 sogar 75 Millionen Tonnen, während in den ersten vier Monaten d. J. bereits 24,5 Millionen Tonnen transportiert wurden, d. h. 14,5 Prozent mehr als in derselben Zeit des vergangenen Jahres. Seit April steigt der Güterverkehr weiter. Im Herbst rechnet man mit einem Mangel an Waggons, insbesondere an Kohlenwagen.

Auf den polnischen Wegen wird es immer enger, obgleich das Wegenetz durch den

Wegebau

in den letzten 20 Jahren um ungefähr 50 Prozent vergrößert wurde. In den letzten drei Jahren wurden in Polen etwa 4500 Kilometer gepflasterte Wege gebaut, in diesem Jahre waren es 1590 Kilometer. Außerdem werden Teilstrecken der Verkehrsnetze umgebaut. Die Bautechnik der Stahl- und Eisenbetonbrücken steht der im Ausland angewandten Technik nicht nach. Der für die nächsten drei Jahre vorgesehene Wegebau-Plan sieht den Bau von 4000 Kilometern neuer Wege, die Modernisierung von 1200 Kilometern bereits bestehender Wege, sowie den Bau von weiteren dauerhaften Brücken vor.

Zu verzeichnen ist ferner eine fortschreitende

Modernisierung der Verkehrsmittel.

Während im Jahre 1936 nur 1238 Autobusse in Polen verkehrten, waren es im Jahre 1938 bereits 1743 und am 1. Juli 1939 sogar 1988, die 30 200 Kilometer Wege befahren. Im Jahre 1936 verkehrten in Polen 5030 private Lastkraftwagen mit einer Tragfähigkeit von 16 100 Tonnen, sowie 1080 Lohnlastkraftwagen mit einer Tragfähigkeit von 3500 Tonnen. Am 1. Juli d. J. betrug die Zahl der privaten Lastkraftwagen 7062 mit einer Tragfähigkeit von 24 000 Tonnen und die der Lohnlastwagen 2441 mit einer Tragfähigkeit von 8300 Tonnen. Was die Frage der

Wasserwege

anbetrifft, so sind die zu leistenden Arbeiten so groß, daß sie die Kräfte einer Generation übersteigen. In den letzten drei Jahren wurden die dringendsten Arbeiten auf diesem Gebiet durchgeführt, u. a. der Kanal Warthe—Goplo-See, sowie die Wasserstraße vom Kohlenbecken nach Sandomir. Auch im

Luftverkehr

sind erfreuliche Fortschritte erzielt worden. Im Jahre 1936 wurde die Luftverkehrslinie bis Athen verlängert, während im Jahre 1937 der polnische Luftverkehr zum ersten Mal die europäische Zone überschritt, in dem die Linie von Athen nach Lydda verlängert wurde. Die Länge der Luftverkehrslinien „Lot„ betrug im Jahre 1936 noch 4363 Kilometer, gegenwärtig aber 10 206 Kilometer. Die Zahl der beförderten Fahrgäste betrug im Jahre 1932: 11 187 Personen und im Jahre 1938: 35 392. Einen bedeutenden Ausbau haben auch die Flughäfen erfahren.

Briefkasten der „Deutschen Rundschau".

Margot. Der Arbeitgeber war nicht berechtigt, Ihnen während der Urlaubszeit zu kündigen. Er muß Ihnen also, wenn er Ihre Stelle bereits anderweitig besetzt hat, ein Monatsgehalt voll nachzahlen. Sie können ihn eventuell im Prozeßwege dazu zwingen.

„Danzig." Sie brauchen keinen Paß, es genügt ein Personalausweis mit Bescheinigung der polnischen Staatsangehörigkeit. Ihre Sachen können Sie mitnehmen, aber Ihr Kapital nur mit Genehmigung der Bank Polski resp. der Devisenkommission. Da Sie polnischer Staatsangehöriger sind, können Sie monatlich 500 Zloty bei einer Fahrt nach Danzig mitnehmen. Ein Gesetz, wonach Personen, die nach dem Ausland abwandern, die Konfiskation Ihres Vermögens zu gewärtigen haben, gibt es nicht. Ein Altersheim, wie Sie es im Auge haben, ist uns in Pommerellen und Posen nicht bekannt; ob es ein solches in Danzig gibt, wissen wir nicht.

Alfons XIII. dementiert Besprechungen mit Monarchisten.

Der Privatsekretär des spanischen Exkönigs dementiert kategorisch die von einem amerikanischen Pressebüro verbreitete Meldung, wonach sich der gegenwärtig in Lausanne weilende Alfons XIII. kürzlich mit spanischen monarchistischen Persönlichkeiten besprochen habe. Der König betätige sich in keiner Weise politisch.

Todesstrafe für Devisenschmuggler in Italien.

Wie aus Rom gemeldet wird, hat der Senat dem Gesetz über die strafrechtlichen Bestimmungen auf dem Gebiete der Devisenkontrolle und des Handels mit Gold zugestimmt. Das Gesetz sieht vor, daß das Sondergericht zum Schutze des Staates befugt ist, gegen Personen, die sich des Devisenschmuggels schuldig machen, die Todesstrafe zu verhängen.

USA-Beamte dürfen keine Politik treiben.

Einer Havas-Meldung zufolge nahm das Repräsentantenhaus in Washington in einer Nachtsitzung einen von einem dissidenten Demokraten eingebrachten Gesetzentwurf mit 242 gegen 133 Stimmen an, der darauf abzielt, den Bundesbeamten jede politische Tätigkeit zu untersagen. Durch dieses Gesetz soll der Einfluß der Bundesbeamten auf die Wahlen stark vermindert werden.

Der Senat stimmte mit knapper Mehrheit dem vom Repräsentantenhaus angenommenen Gesetzentwurf zu.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die deutsch-rumänische Wirtschaftszusammenarbeit.

In Ergänzung unserer gestrigen Ausführungen über die neuen deutsch-rumänischen Wirtschaftsvereinbarungen erhalten wir noch folgende interessanten Ergänzungen:

Das in der Welt viel zitierte Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und Rumänien vom 23. März d. J. hat kürzlich auf dem landwirtschaftlichen Sektor jene Realisierung erfahren, die für die Forstwirtschaft schon vor einiger Zeit erreicht wurde. Handelte es sich bei dem grundsätzlichen Vertragsabschluß im Frühjahr dieses Jahres um den großen Rahmen, in dem beide Volkswirtschaften vereinbarten, daß sie ihre Wirtschaften weitgehend aufeinander ausrichten wollen, so bedeutet der Abschluß der neuerlichen Verhandlungen ein Stück praktischer Arbeit. Inhalt des jüngsten Communiqués ist die Übereinkunft, daß Deutschland der rumänischen Landwirtschaft jene Hilfe gewährt, die notwendig ist, um die rumänische landwirtschaftliche Erzeugung zu verbessern und auf die Bedürfnisse des deutschen Marktes auszurichten. „Die Hilfe besteht in wissenschaftlicher Zusammenarbeit, Überlassung neuer wertvoller Pflanzensorten und hochwertiger Zuchttiere, Übernahme eines Teils des zwecks Ausfuhr erzeugten Warenüberschusses sowie in einer möglichst stabilen Preisgestaltung hierfür." In Kürze sollen in weiteren Verhandlungen noch

Regelungen über andere Landwirtschaftsprodukte

stattfinden. Dabei dürfte in erster Linie an die Ausweitung des rumänischen Baumwollanbaus und die Züchtung sonstiger industrieller Faserpflanzen gedacht werden.

Es ist darauf hinzuweisen, daß die neuen Vereinbarungen zwischen beiden Ländern durch Vertreter des deutschen Ernährungsministeriums ausgehandelt worden sind. Gleichzeitig haben aber auch von anderer deutscher Seite in Bukarest Besprechungen stattgefunden. Es erscheint somit richtig, daß mit dem neuen Abkommen der gesamte zur Zeit schwebende Verhandlungskomplex noch nicht erschöpft ist. In Bukarest will man wissen, daß noch Gespräche über die umfangreiche Lieferung deutscher Rüstungsgegenstände im Gange sind. In dem März-Abkommen war ja bekanntlich die Lieferung deutscher Rüstungsgeräte an Rumänien vorgesehen. Es wäre also nicht überraschend, wenn auch auf diesem Gebiet demnächst praktische Ergebnisse zutage treten würden. Allerdings ist man hier weitgehend auf Vermutungen angewiesen. Immerhin ist aber deutlich geworden,

daß die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Rumänien durch die jüngste politische Entwicklung in Europa keine Störung erfahren hat.

Wirtschaftlich ist interessant, daß hier die Zusammenarbeit zwischen zwei Volkswirtschaften demonstriert wird, die beide über keine Devisen verfügen. Die Einstellung auf den deutschen Markt sichert Rumänien ein Absatzgebiet, das ihm unbeschadet der Weltmarktlage zur Verfügung steht. Die seit Jahren geplante, aber noch niemals richtig mögliche Intensivierung des rumänischen Wirtschaftslebens, die Erschließung der Bodenschätze und die Förderung der Landwirtschaft ist über Nacht möglich geworden. Allerdings dürfte Klarheit darüber bestehen, daß man mit sichtbaren Ergebnissen für beide Seiten erst nach Ablauf einiger Jahre rechnen kann. Zunächst hat Deutschland die Heranschaffung von Maschinen und Gütern aller Art zu leisten. Dafür erhält es als Gegenleistung die Gewähr, in absehbarer Zeit eine reibungslosere Versorgung seines Marktes mit fehlenden Erzeugnissen sicherstellen zu können. Das besondere Augenmerk richtet sich dabei auf Erdöl und auf Faserpflanzen, deren Ankauf nach deutscher Ansicht in anderen Ländern nicht so reibungslos vonstatten gegangen ist, wie es an sich möglich gewesen wäre.

27. Deutsche Ostmesse in Königsberg.

In der Zeit vom 20. bis 28. August d. J. findet in Königsberg die 27. Deutsche Ostmesse statt. Im Rahmen des internationalen Osthandels nimmt die Deutsche Ostmesse in Königsberg den Platz des Zentralmarktes ein, auf dem sich alljährlich deutsche und ausländische Kaufleute treffen, um an Hand der zur Messe gebrachten Muster bester Exportgüter in einen für beide Seiten fruchtbaren Warenaustausch einzutreten.

Deutschland und seine Nachbarstaaten im Osten und Norden haben — in Ergänzung ihrer wirtschaftlichen Struktur — auf der Deutschen Ostmesse bisher stets erfolgreiche Geschäftsabschlüsse erzielen und ihre Handelsbeziehungen vertiefen können. Die ungebrochene Kaufkraft im deutschen Osten, die durch die Wiedervereinigung des Memellandes mit dem Deutschen Reich in diesem Jahr noch gesteigert wird, wie auch die aufsteigende Wirtschaftsentwicklung in den Oststaaten lassen auch für die bevorstehende 27. Deutsche Ostmesse gute Geschäftsergebnisse erhoffen. Durch eine den Handelsbräuchen des Ostens angepaßte messetechnische Gliederung kommt das Meßamt Ausstellern wie Einkäufern entgegen. Diese Gliederung ermöglicht eine schnelle und sichere Unterrichtung über das Angebot. Die Hauptabteilungen der Messe sind:

1. Allgemeine Warenmustermesse,
2. Technische und Baumesse,
3. Landwirtschafts-Ausstellung,
4. Handwerks-Ausstellung,
5. Auslands-Ausstellungen,
6. Fachausstellungen,
7. Sonderschauen.

Das ständige Anwachsen der Ausstellerzahlen zeugt von der steigenden wirtschaftlichen Bedeutung und dem zunehmenden Interesse an der Deutschen Ostmesse. Zwei Drittel der Aussteller kommen aus dem außerostpreußischen Reichsgebiet, während ein Drittel je zur Hälfte auf ostpreußische und ausländische Aussteller entfällt.

Über ihre exportfördernde Aufgabe hinaus steht die Deutsche Ostmesse besonders auch im Dienst des Vierjahresplans, indem sie sich als eine wirksame Propagandastelle für die neuen deutschen Roh- und Werkstoffe sowohl auf dem Binnenmarkt wie auch unter der stark interessierten ausländischen Kundschaft erwiesen hat.

In verschiedenen Fachschauen wirkt die Deutsche Ostmesse in Richtung einer bestimmten Verbrauchslenkung, wie etwa auf dem Gebiet der Energiewirtschaft. So stellt die Ostmesse für alle Zweige der Wirtschaft im Binnen- wie im Außenhandel die bewährte Mittlerin dar.

Die Warenmustermesse ist der Kern der Deutschen Ostmesse. Sie zeigt in mehr als 300 Warengruppen eine erschöpfende Auswahl von vielen tausend Einzelerzeugnissen. Systematisch zergliedert umfaßt sie folgende 7 Abteilungen:

1. Textilwaren,
2. Leder, Schuh- und Lederwaren,
3. Haus- und Küchengeräte,
4. Nahrungs- und Genußmittel,
5. Chemikalien, Drogen, kosmetische Artikel,
6. Papierwaren und Bürobedarf,
7. Spiel-, Sport- und Galanteriwaren.

Die einzelnen Abteilungen werden geschlossen untergebracht, um eine volle Branchenübersicht zu sichern.

Für einzelne Branchen werden Exportsonderschauen veranstaltet.

Die Technische Messe

gibt einen umfassenden Überblick über den Stand der deutschen Industrie und Technik auf allen Produktionsgebieten. Für die interessierten Fachkreise stellt die Königsberger Messe die beste Gelegenheit dar, sich über alle Neuerungen auf ihren Spezialgebieten zu unterrichten. Die Verkaufserfolge in der Technischen Messe haben dazu geführt, daß immer neue Branchen die Fühlung mit den Absatzmärkten des deutschen und des europäischen Ostens über die Deutsche Ostmesse aufnehmen.

Die Technische Messe gliedert sich in die folgenden sechs Abteilungen: Maschinenbau — Transportgeräte — Feuerlöschfahrzeuge und -geräte — Gas- und Elektrotechnik — Optik und Feinmechanik — Technische Bedarfsartikel —, sowie die Fachausstellungen: Rundfunk — Kraftfahrzeuge — Landmaschinen.

Die Baumesse

ist auf Grund der gewaltigen Entwicklung der Bautätigkeit im deutschen und europäischen Osten ein maßgeblicher Markt für den Absatz von Baumaschinen und Baumaterialien. Sie gliedert sich in die folgenden Abteilungen: Baumaschinen — Installation — Wohnbedarf — Baustoffe.

An Hand von Beispielen gewährt sie Einblick in neuzeitliche Bauweisen.

Die Landwirtschafts-Ausstellung

wird den besonderen Wirtschaftserfordernissen des vorwiegend agrarischen Ostens gerecht. Das Kernstück ist der Landmaschinenmarkt, der im Hinblick auf den im In- und Ausland immer fühlbarer werdenden Mangel an Arbeitskräften stärkstes Interesse findet.

In agrarpolitischen und betriebswirtschaftlichen Lehrschauen des Reichsnährstandes unterrichten sich deutsche und ausländische Bauern über ihr Fachgebiet. Hier erfahren sie Anregungen zum Kauf für in Hof und Feld benötigte Arbeitsmittel, die ihnen in den übrigen Abteilungen der Messe, wie auf dem schon im Rahmen der Technischen Messe erwähnten Landmaschinen-Markt angeboten werden.

Im einzelnen sind in der Landwirtschafts-Ausstellung folgende Abteilungen zusammengefaßt:

Landwirtschaftliche Geräte und Anlagen,
Landwirtschaftlicher Bedarf aller Art,
Saatenmarkt,
Tierschauen mit Auktionen.

Die Handwerks-Ausstellung ist eine von etwa 30 Innungen des Gebrauchshandwerks beschickte Leistungsschau, die vor allem auch die exportfähigen Erzeugnisse des deutschen Handwerks herausstellt.

Die Handwerks-Ausstellung

ist gegliedert in die Abteilungen Gebrauchshandwerk, Werkstatteinrichtung und Handwerksgeräte und die Sonderschau: Deutsches Kunsthandwerk.

Die Auslandsausstellungen

verleihen der Deutschen Ostmesse am sichtbarsten den Charakter der internationalen Messe. Die in Kollektiv-Ausstellungen oder durch Einzelfirmen vertretenen ausländischen Staaten bieten für Deutschland importfähige Waren an. Auf der Deutschen Ostmesse 1938 waren nicht weniger als 12 Staaten vertreten, und zwar: Britisch-Indien, Bulgarien, Estland, Finnland, Lettland, Litauen, Mandschukuo, Norwegen, Polen, Schweden, Türkei, Ungarn. Ständiger Aussteller ist stets auch die Freie Stadt Danzig.

Zur intensiven Pflege des Auslandsgeschäftes ist dem Meßamt das Wirtschaftsinstitut für die Oststaaten angegliedert, das sich mit Marktforschung und Marktbeobachtung befaßt. Die Ergebnisse dieser Arbeiten finden ihren Niederschlag in kostenlosen Auskünften über den gegenseitigen Bedarf und die Möglichkeiten des beiderseitigen Warenabsatzes. Während der Messe treffen sich in besonderen Außenhandelsbesprechungen deutsche und ausländische Kaufleute zu persönlicher Fühlungnahme über die möglichen Handelsbeziehungen, wobei auch die Technik des Auslandsgeschäftes — Zoll-, Devisen-, Verkehrsfragen usw. — erörtert werden.

Für Reisende aus Polen gibt es eine 60prozentige Eisenbahnfahrtermäßigung auf deutschen und eine 25prozentige Ermäßigung auf den polnischen Bahnen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 27. Juli auf 5.9244 zł festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 4½%, der Lombardsatz 5%.

Warschauer Börse vom 26. Juli. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 90.50, 90.28 — 90.72, Belgrad —, Berlin —.—, 212.01 — 213.07, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 99.75 — 100.25, Spanien —, Holland 285.20, 284.49 — 285.91, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —.—, 110.97 — 111.53, London 24.92, 24.85 — 24.99, Newyork —.—, 5.30½ — 5.33, Oslo —.—, 124.88 — 125.52, Paris 14.10, 14.06 — 14.14, Prag —.—, —.— — —.—, Riga —, Sofia —, Stockholm 128.45, 128.13 — 128.77, Schweiz 120.05, 119.75 — 120.35, Helsingfors 10.99, 10.96 — 11.02, Italien —.—, 27.90 — 28.04.

Berlin, 26. Juli. Amtliche Devisenkurse. New york 2.491—2.495, London 11.655—11.685, Holland 133.07—133.33, Norwegen 58.57—58.69, Schweden 60.04—60.16, Belgien 42.30—42.38, Italien 13.09—13.11, Frankreich 6.598—6.612, Schweiz 56.17—56.29, Prag —.—, Danzig 47.00—47.10 Warschau —.—.

Effekten-Börse.

Posener Effekten-Börse vom 26. Juli.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe 100 zł	—
5% Staatl. Konvert.-Anleihe: größere Stücke	63.50 +
mittlere Stücke	60.00 G.
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbr. der Westpoln. Kredit-Ges. Posen II. Em.	—
5% Obligationen der Kom.-Kreditbank (100 G-Zł)	—
4½% ungest. Złotypfandbr. d. Pos. Ldsch. i. G. II. Em.	—
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	—
größere Stücke	53.00 +
mittlere Stücke	53.00 +
kleinere Stücke	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	42.00 +
3½% Investitions-Anleihe I. Emission	—
II. Emission	74.25 G.
Bank Cukrownictwa (exkl. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1937	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	52.00 +
4% Konsoldierungsanleihe	60.00 +
4½% Innerpolnische Anleihe	59.50 G.
Luban-Wronki (100 zł)	—
Herzfeld & Viktorius	—

Tendenz: stetig.

Warschauer Effekten-Börse vom 26. Juli.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I.Em.Stück 75.00, 3prozentige Präm.-Invest.-Anleihe I.Em. Serie 77.00, 3prozentige Präm.-Inv.-Anl. II. Em. Stück 74.00, 3prozentige Präm.-Inv.-Anl. II. Em. Serie 76.00, 4proz. Dollar-Präm.-Anl. Serie III 39.00, 4prozentige Konsold.-Anleihe 1936 61.00-60.50-60.50, 4½prozentige Staatl. Inn.-Anl. 1937 60.50, proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 65.00-62.00-60.00, 5½proz. L.Z. d. Staatl. Bank Rolny Serie I-II 81, 5½proz. L.Z. der Staatl. Bank Rolny Serie III 81, 5½proz. L.Z. der Landeswirtschaftsbank I.Em. 81, 5½proz. L.Z. der Landeswirtschaftsbank II.-VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.-III. und III N Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 6proz. Obl. der Landeswirtschftsbank III. Em. 77, 4½prozentige L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 57.25-57.50, 5prozentige L.Z.Tow.Kr. der Stadt Petrikau 1938 —, 5proz. L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 65.00-64.25-64.75, 5proz. L.Z.Tow.Kred.d.Stadt Lodz 1933 58.75, 6prozentige Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 —, 5proz. L. Z. Tow. Kr. der Stadt Radom 1933 —.

Bank Polski-Aktien 107.25, Lilpop-Aktien —, Żyrardów-Aktien —.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 26. Juli. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	19.50–20.00	blaue Lupinen	13.75–14.25
Roggen	12.75–13.00	Serradelle	–.–
Braugerste	–.–	Winterraps	44.00–45.00
Gerste 700-720 g/l.	–.–	Sommerraps	42.00–43.00
„ 673-678 g/l.	–.–	Winterrübsen	–.–
„ 638-650 g/l.	–.–	Leinsamen	–.–
Wintergerste	17.00–18.00	blauer Mohn	–.–
Hafer I 480 g/l.	–.–	Senf	55.00–58.00
Hafer II 450 g/l.	–.–	Rotklee 95-97%	–.–
Weizenmehl:		roher Rotklee	–.–
I 0-35%	40.00–42.00	Weißklee	–.–
I 0-50%	37.25–39.75	Schwedenklee	–.–
IA 0-65%	34.50–37.00	Gelbklee, enthülst	–.–
II 35-50%	33.25–34.25	„ nicht enth.	–.–
II 35-65%	30.50–32.75	Raygras, engl.	–.–
II 50-60%	28.75–29.75	Tymothe	–.–
IIA 50-65%	27.75–28.75	Leinkuchen	–.–
II 60-65%	26.25–27.25	Rapskuchen	12.75–13.75
III 65-70%	22.25–23.25	Sonnenblumenkuchen 42-43%	18.50–19.50
Roggenmehl:		Sojaschrot	–.–
0-30%	24.50–25.25	Speisekartoffeln	–.–
I 0-50%	–.–	Fabrikkart. p. kg %	–.–
IA 0-55%	23.00–23.75	Weizenstroh, lose	1.50–1.75
Kartoffelmehl „Superior"	33.00–36.00	„ gepr.	2.25–2.50
Weizenkleie, grob	11.75–12.25	Roggenstroh, lose	1.75–2.00
„ mittelg.	10.00–10.75	„ gepr.	2.75–3.00
Roggenkleie	10.00–11.00	Haferstroh, lose	1.75–2.00
Gerstenkleie	11.50–12.50	„ gepr.	2.25–2.50
Viktoria-Erbsen	–.–	Gerstenstroh, lose	1.50–1.75
Folger-Erbsen	–.–	„ gepr.	2.00–2.25
Sommerwicken	–.–	Heu, lose (neu)	5.00–5.50
Peluschken	–.–	„ gepreßt	6.00–6.50
Winterwicken	–.–	Netzeheu, lose (neu)	5.50–6.00
gelbe Lupinen	15.50–16.00	„ gepreßt	6.50–7.00

Gesamtumsatz 1070 t, davon 330 t Roggen, 30 t Weizen, 60 t Gerste, 5 t Hafer, 527 t Mühlenprodukte, 63 t Sämereien, 55 t Futtermittel. Tendenz bei Weizen abfallend, bei Roggen, Gerste, Hafer, Mühlenprodukten, Sämereien und Futtermitteln ruhig.

Warschau, 26. Juli. Getreide-, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 kg Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 21.50—22.00, Sammelweizen 21.00—21.50, Roggen I (Standard) 13.00—13.25, Roggen II —.—, Braugerste —.—, Gerste I (Standard) 16.25—16.50, Gerste II (Standard) 16.00—16.25, Gerste III (Standard) 15.75—16.00, Hafer I (Standard) 21.75 bis 22.25, Hafer II (Standard) 21.50—21.75, Speise-Felderbsen —.—, Viktoria-Erbsen —.—, Folge Erbsen —.— bis —.—, Sommerwicken 22.50—23.50, Winterwicken 85.00—90.00, Peluschken 25.00—26.50, blaue Lupinen 11.50—12.00, gelbe Lupinen 16.50—17.00, Serradelle 95% gereinigt —.—, Winterraps 46.00—47.00, Sommerraps —.— bis —.—, Winterrübsen 44.00—45.00, Sommerrübsen —.—, Leinsamen Basis 90% —.—, blauer Mohn —.—, Senf mit Sack —.—, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide —.—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% ger. —.—, roher Weißklee 190.00—210.00 Weißklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 250.00 [illegible] 270.00, Schwedenklee —.—, Inkarnatklee —.—, Weizenmehl 0—30% 41.50—42.50, 0—35% 39.50—40.50, [illegible]% 36.50—39.50, IA0—65% 34.50—36.50, IIA 50—65% [illegible]0.50, IID 50—65% 24.00—25.00, Weizen-Futtermehl [illegible]—14.50, Weizen-Nachmehl 0—95% —.—, Roggenmehl 0—[illegible]% 24.25—24.75, Roggenmehl I0—55% 22.50—23.00, Roggenmehl IIA [illegible]0—55% —.—, Roggen-Nachmehl 0—95% 18.25—18.75, Kartoffelmehl „Superior" 36.00—37.00, grobe Weizenkleie 12.00—12.50, mittelgrob 11.25—11.75, fein 11.25 bis 11.75, Roggenkleie 0—70% 9.75—10.25, Gerstenkleie —.—, Leinkuchen 22.00—22.50, Rapskuchen 12.25—12.75, Sonnenblumenkuchen 19.50—20.00, Soja-Schrot —.—, Speisekartoffeln —.—, Fabrikkartoffeln Basis 18% —.—, Roggenstroh, gepreßt 3.00—3.50, Roggenstroh, lose (in Bündel) 3.50—4.00, Heu I, gepreßt 6.00—6.50, Heu II, gepreßt 4.50—5.00.

Gesamtumsatz 2682 t, davon 109[illegible] t Roggen, 60 t Weizen, 140 t Gerste, 287 t Hafer, 245 t Weizenmehl, 447 t Roggenmehl.

Tendenz bei Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 27. Juli. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty.

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Weizen 746 g/l. (126,7 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1-115,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. 109-110,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit.

Richtpreise:

Roggen (alt)	13.50–13.75	Viktoria-Erbsen	37.00–40.00
Weizen	21.00–21.50	Folger-Erbsen	–.–
Braugerste	–.–	Sommerwicken	23.00–24.00
Gerste 673-678 g/l.	15.50–16.00	Winterwicken	–.–
„ 644-650 g/l.	15.00–15.50	Peluschken	24.00–25.00
Wintergerste	17.50–18.00	gelbe Lupinen	13.25–13.75
Hafer	18.50–19.00	blaue Lupinen	12.00–12.50
Roggenmehl:		Serradelle	–.–
0-30% m. Sack	–.–	Sommerraps	–.–
IA0-55% m. Sack	23.75–24.25	Winterraps	43.50–44.50
70%	22.75–23.25	Winterrübsen	41.50–42.50
(ausschl. für Freist. Danzig)		Leinsamen	–.–
Roggennachmehl		Senf	–.–
0-95% m. Sack	19.75–20.25	blauer Mohn	–.–
Weizenmehl:	m. Sa	Rotklee, ger. 97%	–.–
Weizen-Auszugmehl		Rotklee, roh, unger.	–.–
0-30%	43.00–44.00	Weißklee, 97% ger.	–.–
0-35%	42.00–43.00	Weißklee, roh	–.–
I 0-50%	40.00–41.00	Schwedenklee	–.–
IA 0-65%	37.50–38.50	Gelbklee, enthülst	–.–
II 35-65%	33.00–34.00	Wundklee	–.–
Weizenschrotnachmehl 0-95%	31.00–32.00	engl. Raygras	–.–
		Tymothe, ger.	–.–
Roggenkleie	10.75–11.50	Leinkuchen	26.00–26.50
Weizenkleie, fein	11.00–11.50	Rapskuchen	13.75–14.25
„ mittelg.	10.25–10.75	Sonnenblumenkuchen 40/42%	–.–
„ grob.	11.50–12.00	Speisekartoffeln	–.–
Gerstenkleie	–.–	Roggenstroh, lose	2.50–3.00
Gerstengrütze, fein	–.–	„ gepr.	3.00–3.50
„ mittl.	–.–	Netzeheu, lose	5.25–5.75
Perlgerstengrütze	–.–	„ gepr.	5.75–6.25
Feld-Erbsen	–.–		

Tendenz: Bei Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Roggenmehl, Weizenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen:

Roggen	385 t	Gerstenkleie	10 t	Hafer	— t
Weizen	121 t	Speisekart.	— t	Pferdebohnen	— t
Braugerste	— t	Fabrikkart.	— t	Roggenstroh	— t
a) Einheitsg.	170 t	Saatkartoffeln	— t	Weizenstroh	— t
b) Winterg.	— t	Kartoffelflock.	— t	Haferstroh	— t
Gerste	— t	Mohn, blau	— t	gelbe Lupinen	— t
Roggenmehl	39 t	Netzeheu	— t	blaue Lupinen	— t
Weizenmehl	15 t	Heu	— t	Rapskuchen	— t
Vikt.-Erbsen	165 t	Leinkuchen	— t	Peluschken	— t
Folger-Erbsen	— t	Raps	30 t	Wicken	— t
Erbsen	— t	Winterraps	— t	Sonnenblumenkuchen	— t
Roggenkleie	52 t	Serradelle	— t		
Weizenkleie	— t	Rübsen	10 t	Zuckerrüben	— t

Gesamtangebot 1005 t.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 25. Juli. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Złoty: junge, fleischige Ochsen 82—92, junge Mastochsen 76—81½, ältere, fette Ochsen 71½—74, ältere, gefütt. Ochsen 61—66; fleischige Kühe 82—94, abgemolkene Kühe jeden Alters 45—52; junge fleischige Bullen 81—94; fleischige Kälber 88—95, junge, genährte Kälber 70—85, kongreßpolnische Kälber —.—; junge Schafböcke und Mutterschafe 60; Speckschweine von über 180 kg 124—125, über 1[illegible] kg 117—122, unter 150 kg 112—115, fleischige Schweine über 110 kg 106—111, von 80—110 kg 100—105, unter 80 kg —.— magere Schweine —.—, Magervieh 38.